

Erscheint täglich Abends
 Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich
 bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins
 Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch
 Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Anzeigengebühr
 die 6 gelbst. Kleinzeile über deren Raum für 1 ge 10 Pf., für
 Auswärtige 15 Pf., an bezugsloser Stelle (hintern Text) die Klein-
 zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende
 Nummer: bis 2 Uhr Nachmittags.

Erscheint täglich Abends
 mit Beilage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich
 1,80 Mk., durch Boten ins
 Haus 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch
 Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner


Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigenführer
 die 6 Spal. Kleinzeile oder deren Raum für 1 Tag
 Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinten)
 zeile 30 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Abend-
 Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
 Erscheinung 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Sprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Bräudenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

 Für die Monate November und
Dezember kostet die
Chorner Ostdeutsche Zeitung
nebst Illustriertem Unterhaltungsblatt durch
die Post **1,34 Mk.**, in den Ausgabestellen
1,20 Mk.

Bestellungen nehmen alle Postämter, die
Stadt- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen
und die Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, entgegen

Die Verwendung der Beitragsmarken für die Invalidenversicherung.

Da die Verwendung der Beitragsmarken für die Invalidenversicherung noch immer sehr unregelmäßig erfolgt, so haben die Behörden sich veranlaßt gesehen, die bezüglichlichen Vorschriften durch eine Bekanntmachung von neuem einzuschärfen. Wir nehmen aus dieser Bekanntmachung Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Entrichtung der Beiträge für die Versicherung, also das regelmäßige Einkleben von Marken in die Nützlichkeitsbücher für die Versicherten von der größten Bedeutung ist. Insbesondere ist seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 1. Januar 1900 ab gemäß § 146 die nachträgliche Entrichtung von Marken für versicherungspflichtige Thätigkeit nicht mehr wie früher unbefristet, sondern nur noch innerhalb zwei Jahren nach Fälligkeit und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen innerhalb vier Jahren gestattet. Arbeitgeber und Versicherte haben an einer pünktlichen, regelmäßigen Markeneinrichtung gleiches Interesse; die Ersteren erhalten sich dadurch die Anwartschaft und damit den Anspruch auf Rente, Letztere bewahren sich dadurch vor Geldstrafen, welche um so höher sein werden, je weniger Beitragsmarken noch nachträglich wirksam verwendet werden können, sowie vor zivilrechtlichen Regreßansprüchen der Versicherten, welchen wegen Nichtverwendung der Marken die Rente versagt werden mußte. Bei der Entrichtung der Beiträge ist insbesondere folgendes zu beachten:

1. Matten sind zu verwenden nicht blos für ständige Arbeiter, sondern auch für Tagelöhner, Stundenarbeiter und ähnliche nichtständige Arbeiter und Arbeiterinnen, die bei verschiedenen Arbeitgebern beschäftigt werden, z. B. mit Gras- und Getreidemähern, mit Nähen, Bugen, Waschen, Bügeln u. s. w.

2. Für die Versicherungspflicht des Arbeiters ist es nicht von Bedeutung, ob derselbe einen festen Lohn erhält oder ob er im Afford arbeitet: in beiden Fällen müssen Beiträge für ihn entrichtet werden. Dasselbe gilt, wenn ein Arbeiter (Vorarbeiter) eine bestimmte Arbeit übernimmt, z. B. das Abmähen einer Wiese oder das Ausziegeln eines Grundstücks, und zur Ausführung dieser Arbeit noch andere Arbeiter hinzuzieht, die er dann selbst zu lohnen hat. Auch in diesem Falle muß der Arbeitgeber, als welcher der Besitzer der Wiese bezw. der Ziegelei anzusehen ist, nicht bloß für den einen von ihm beauftragten Arbeiter (Vorarbeiter), sondern auch für dessen Mitarbeiter die Beitragsmarken entrichten.

3 Eine Quittung, welche häufig übertreten wird, ist die, daß die Marken nach wie vor bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen. Als Lohnzahlung ist auch jede Abschlagszahlung anzusehen. Auch der Verpfändete ist berechtigt, die Marken selbst zu verwenden.

4. Ein Fehler, der häufig zu Unzuträglichkeiten und zur Bestrafung der Arbeitgeber führt, ist der, daß ein Arbeitgeber die Marken dem Versicherten giebt, damit dieser sie selbst einklebt. Hierdurch befreit sich der Arbeitgeber nicht von seiner Verpflichtung; er muß also, wenn der Versicherte die Marken nicht eingeklebt hat, auf eigene Kosten neue Marken beschaffen und sie einkleben. Noch unvorsichtiger ist es vom Arbeitgeber, wenn er dem Versicherten lediglich das Geld zur Beschaffung der Marken giebt.

5. Besondere Sorgfalt ist anzuwenden bei der Markenträchtigung für die nichtständigen Arbeiter, z. B. Tagelöhner, Puhfrauen, Näherinnen und dergleichen. Gerade hierbei muß oft Bestrafung der Säumnigen erfolgen. Für jede Woche in welcher ein Versicherter — wenn auch nur einen Tag — arbeitet, muß eine Marke entrichtet werden. Findet die Beschäftigung nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt, der volle Wochenlohn zu entrichten. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt, und hat der Versicherte den Betrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu entrichten. Selbstverständlich darf und braucht nur eine Marke für jede Woche verwendet zu werden. Damit der Arbeitgeber auch später den Beweis führen kann, welche Marken von ihm herrühren, ist es zweckmäßig, wenn er beim Einkleben stets den Tag des Einklebens mit Tinte auf die Marke — z. B. 1. 8. 00. — schreibt. Etwas anderes darf er nicht darauf schreiben. Die Entwertung der Marken muß erfolgen, wenn Zweiwochenmarken oder Dreizehnwochenmarken verwendet werden, was bei zweiwöchentlich oder vierteljährlicher Lohnzahlung der Fall sein kann.

6. Endlich ist der Irrtum weit verbreitet, daß für Personen, welche schon 70 Jahre alt sind, bzw. welche bereits eine Altersrente beziehen, keine Beiträge mehr zu entrichten seien. Auch für diese Versicherten müssen Versicherungs-marken verwendet werden, wenn sie weiter Lohn-beschäftigung verrichten und nicht von der Ver-sicherungspflicht ausdrücklich befreit sind.

7. Hat ein Versicherter keine Quittungskarte, oder will er sie nicht vorzeigen, oder behauptet er, nicht versicherungspflichtig zu sein, so wird dadurch der Arbeitgeber nicht von der Pflicht befreit, für die richtige Markenverwendung zu sorgen. Er muß dann selbst auf Kosten des Versicherten eine Quittungskarte für ihn beim Bürgermeisterrat bestellen; am besten geschieht dies schriftlich, und sind dann gleich für die Wochen, für welche der Arbeitgeber dem Versicherten Lohn gezahlt hat, die Marken beizufügen. Der Versicherte kann von der Dispolitzibehörde durch Geldstrafe zur Vorlegung der Quittungskarte angehalten werden.

Bei Zweifeln in Invalidenversicherung-Angelegenheiten ist übrigens die untere Verwaltungsbehörde (Landratsamt, Bürgermeisteramt) zur Auskunftserteilung verpflichtet.

Deutsches Reich.

Geschenk an Kaiser Wilhelm.
Nach den „Münch. N. Nachr.“ soll ein Herr
Hildebrandt dem Kaiser Wilhelm die Villa Garba
bei Chiavano am Gardasee (Italien) als Geschenk
angeboten und der Kaiser das Geschenk angenommen
haben.

Der deutsche Gesandte Mümm
v. Schwarzenstein ist zu kurzem Aufenthalt
aus Peking in Schanghai eingetroffen.

Kolonialrat. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers, wonach die Zahl der Mitglieder des Kolonialrats auf 40 festgesetzt wird.

Als Ursache des
Immediatvortrages des Reichskanzlers Grafen
Bülow beim Kaiser in Liebenberg führt die
"Staatsbürger-Zeitung" die Veröffentlichung der
"angeleglichen Meuerung des Kaisers: „Kommen
neue Handelsverträge zustande, dann schlage ich
alles kurz und klein" an und meint, bei der Zu-
geßspitztheit der innerpolitischen Lage würde es
uns nicht wundern, wenn der Reichskanzler und
preussische Ministerpräsident in den Tagdgründen
der Eulenburg den Kaiser um Enthebung von
seinen Ämtern bäte. Als Nachfolger wird nach
der "Staatsbürger-Ztg." bereits Graf Dönhoff-
Friedrichstein, der Ohrenzeuge jener Worte gewesen
sein soll, genannt. Die "Königsb. Hart. Ztg."
bemerkt hierzu sehr treffend: "Wir haben es hier
natürlich lediglich mit einer agrarisch-antisemitischen
Denunziation zu thun, bei welcher offensichtlich

der Wunsch der Vater des Gedankens ist, wenigstens insoweit er den Rücktritt des Reichsfanzlers von Bülow ankündigt. Wenn Herr von Bülow wirklich antemüde sein sollte — was wir nach unserer Kenntniß der Verhältnisse vorderhand noch nicht glauben — so hätte diese Antemüdigkeit sicher ganz andere und schwerwiegendere innere Gründe, als die Veröffentlichung der obigen Aeußerung des Kaisers.

Was es mit dieser „Reichsfinanzreform“, nach der noch jüngst in Bayern und in Baden gerufen wurde, auf sich hat, weiß man, so schreibt die „Allg. Volksgg.“. „Wenn man das Verlangen danach ins gewöhnliche Deutsch übersezt, so lautet es, wie die „Schlesische Volkszeitung“ eben zutreffend bemerkt: Laßt die Einkommen- oder Vermögenssteuer hübsch aus dem Spiel und erhöht dafür die Abgaben auf die Verbrauchsartikel der großen Masse! Die Bevölkerung wird gut thun, sich diese wahre Bedeutung der Reformparole stets gegenwärtig zu halten. Dann begreift sie auch sofort, warum die Reformfreunde so „bescheiden“ sind, ihr großes Verlangen wenigstens bis nach der Fertigstellung des neuen Zolltarifs hinausschieben zu wollen. In der That, der Zolltarif bringt so wie so schon eine Meißelbelastung des Massenverbrauchs mit sich. Es wäre nun wirklich etwas zu viel des „Guten“, wenn man zu diesen schutzöllnerischen Belastungen auch noch reine Finanzabgaben von den Volksbedürfnissen hinzufügen wollte. Es ist denn auch gar kein Gebante daran, daß nach dem Schutzolltarif auch noch neue indirekte Lasten zu Ehren der einzelstaatlichen Finanzminister durchgehen könnten. Wägen die Herrn sich daher nur mit allem Fleiß und aller Entschiedenheit auf's Sparen verlegen; an Gelegenheit dazu wird's ihnen sicher nicht fehlen.“

Ein Transport von 2 Millionen Thalern ist dieser Tage bei der Reichsbank in Berlin eingetroffen. Es handelt sich um von der Reichsbanknebenstelle in Albin (Pommern) eingezogene Stücke, die am dortigen Bahnhof in drei Verschlußwagen verladen worden waren und unter Begleitung mehrerer Bankbeamten die Reise nach der Reichshauptstadt zurücklegten. Der wertvolle Transport hatte ein Gewicht von 240 Zentnern.

Seine Gewerbeschutzkonferenz soll im Frühjahr 1902 in Hamburg stattfinden. Am Dienstag tagte in Berlin eine Versammlung von Mitgliedern des Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums und Vertretern von Handelskammern, um zu beraten, welche Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes am dringendsten einer Forderung bedürfen.

Die letzten diesjährigen Truppen aus Ostasien sind am Dienstag mit dem Dampfer „Arfeld“ in Bremerhaven angekommen. Es waren dies 20 Offiziere, 378 Mann genesende und Kranke, sowie drei Feldlazarete.

Zum Milchrieg erklärt die „Voss. Zig.“,ommerzienrat Vossle, der größte Milchhändler Berlins, habe den Vorstand des Milchvereins, Oekonomierat Ring, anlässlich der Veröffentlichung eines Inserates, in dem den Berliner Milchhändlern vorgeworfen wird, daß sie bisher meist Halbmilch vertrieben hätten, wegen unlauteren Wettbewerbs und wegen Beleidigung verklagt. Ebenso reichte der Vorstand des Vereins Berliner Milchpächter gegen eine Anzahl Mitglieder, welche die Konvention gebrochen, Milch nicht höher als zwölf Pfennig für den Liter frei Berlin zu kaufen, die Klage auf Konventionalstrafe von tausend bis zweitausend Mark ein.

Die Beschäftigung der Arbeitslosen.
Ein bayerischer Ministerialerlaß zur Bekämpfung
der Arbeitslosigkeit giebt die Anweisung, daß die
bei der Ausführung beggerten Arbeiten bei den
öffentlichen Straßen-, Brücken- und Wasserbauten,
den Hofbauten, soweit Mittel zur Verfügung
stehen, thunlichst zu beschleunigen, insoweit solche
Bauten, für welche Mittel vorhanden sind, noch
nicht begonnen worden, dieselben möglichst rasch
in Angriff zu nehmen sind. Der bayerische
Minister des Innern macht ferner die Gemeinde-
behörden, insbesondere der größeren Städte da-
rauf aufmerksam, wie es im Interesse der Arbeiter

wie im allgemeinen Interesse gelegen erscheinen, bezüglich der gemeindlichen Bouter und Arbeiten ebenfalls auf thunlichste Beschleunigung bedacht zu sein, um so mehr, als die günstigen Materialpreise namhafte Ersparungen dabei erwarten lassen. Der Leiter des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Thielen, ist ja allerdings ebenfalls, wie aus seinem neuesten Erlasse hervorgeht, nach Kräften bemüht, der Arbeitslosigkeit durch sogenannte Nothstandsarbeiten zu steuern. Wie viel weniger pessimistisch würde sich aber die ganze wirtschaftliche Lage für die arbeitenden Klassen gestalten haben, wenn die Regierung seiner Zeit mit allem Nachdruck auf die ungesäumte Durchführung des großen Kulturwerkes der Kanalvorlae bestanden hätte.

Zur Bevölkerungsvermehrung. Die Statistik weist über die Bevölkerungszunahme in den deutschen Bundesstaaten während der Jahre 1871—1900 interessante Einzelheiten nach. Die Zunahme im gesamten deutschen Reich belief sich auf 37,2 Proz. In den einzelnen Bundesstaaten stehen jedoch die drei Hansestädte Hamburg mit 126,7, Lübeck mit 85,5 und Bremen mit 83,6 Proz. in erster Linie. (Würde man nur die städtische Bevölkerung ins Auge fassen, so würde Berlin mit 128 Proz. Zunahme Hamburg noch überflügeln.) Dann folgen Sachsen mit 64,3, Rußl. j. L. mit 56,1, Anhalt mit 55,3, Preußen mit 51,4, Braunschweig mit 48,9, Preußen mit 39,6, Sachsen-Altenburg mit 36,7, Sachsen-Meinungen mit 33,4, Sachsen-Noburg-Gotha mit 31,7, Großherzogtum Hessen mit 31,4, Großherzogtum Baden mit 27,7, Bayern mit 27, Sachsen-Weimar mit 26,5, Oldenburg mit 25,9, Lippe mit 25,3, Schwarzburg-Rudolstadt mit 22,7, Schwarzburg-Sondershausen mit 20,1, Württemberg mit 19,1, Elsaß-Lothringen mit 10,8, Mecklenburg-Schwerin mit 9,0, Mecklenburg-Strelitz mit 5,8 und Waldeck mit 3 Proz. Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, daß die Bundesstaaten mit überwiegender Industrie, wie z. B. Sachsen, den größten Bevölkerungszuwachs haben, den geringsten die rein ackerbautreibenden Gebiete. Das zeigt sich auch weiterhin in den einzelnen Provinzen des größten deutschen Bundesstaates Preußen, wo die Provinzen Westfalen eine Bevölkerungszunahme von 79,6 und Rheinland 60,9 Proz. erlitten. Obwohl auf die Provinz Ostpreußen während des ganzen Zeitraumes von 1871 bis 1900 eine Zunahme von 9,4 Prozent kommt, nimmt die Bevölkerung in Ostpreußen langsam aber leider seit dem Jahre 1895 ab: sie ist also das einzige deutsche Gebiet, in welches in den letzten Jahren in der Bevölkerungszahl rückwärts geschritten. Die Volkszählung von 1895 ergab noch 2 007 000, die von 1900 rund 1 999 000 Seelen.

—nash.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef empfing gestern vormittag den Großfürsten Michael Nikolaewitsch in längerer Privataudienz. Abends um 6 Uhr fand zu Ehren des Großfürsten ein Festdiner statt, zu dem der russische Botschafter Graf Koppist nebst den Mitgliedern der russischen Botschaft, Ministerpräsident v. Seyd, sämtliche Minister, der Hofmarschall in Ungarn Graf Apponyi, sowie verschiedene andere Würdenträger und höhere Militärs geladen waren. Im Laufe des Nachmittags machte der König mit dem Großfürsten eine Spoziersfahrt durch die Stadt.

Im österreichischen Abgeordneten-
hause beantwortete am Dienstag zu Beginn der
Sitzung Ministerpräsident Dr. von Klobber eine
Interpellation, betreffend die Maßnahmen zur
Unterstützung der notleidenden Industrie, und
konstatierte, daß in Ausführung der Investitions-
vorlage die Staatsvoranschläge verschiedener
Ministerien bereits umfassende Bestellungen ver-
anlaßt, oder im Laufe des Jahres bewirkt
werden, die insgesamt auf 129 Millionen Kronen
sich belaufen, daß jedoch die Bemühungen der
Regierung nur im Falle einer rechtzeitigen Er-
hebung des Staatsvoranschlages für 1902 zur
vollen Geltung gelangen können. Die Regierung

hoffe zuversichtlich, daß das Haus seine Mitwirkung zu diesem Zwecke nicht versagen werde. Das Haus setzte hiernach die Budgetdebatte fort.

Italien.

Der Papst empfing den preußischen Gesandten am Vatikan Herrn v. Rottenhan, welcher dem Papst den ersten Band des Werkes von Dr. Steinmann über die Sixtinische Kapelle überreichte. Dr. Steinmann wurde alsdann dem Papst vorgestellt.

Carabinieri töteten gestern nacht den Räuber Rosario Cusolino in der Nähe von Montedoro (Caltanissetta).

Frankreich.

Chinavorlage. Die vom Finanzminister eingebrachte und vom Ministerrat genehmigte Vorlage zur Deckung der Kosten der Chinaexpedition und der aus Anlaß derselben an Privatpersonen zu zahlenden Entschädigungen besteht in der Emission einer nicht amortisierbaren Anleihe von 265 Millionen Francs dreiprozentiger Rente. Gleichzeitig zieht der Finanzminister denselben Betrag an Rente, welchen er aus der Kasse des Dépôts et Consignations entnommen hat, ein und wird denselben nach Maßgabe der Eingänge der von China zu zahlenden Kriegsent- schädigung zurückerstattet. Wenn das Parlament die Vorlage genehmigt, wird die Emission der neuen Rente in kürzester Zeit erfolgen.

Französischer Ehrendegen für den Zaren. Sämtliche Soldaten der französischen Armee, welche einen Orden tragen, haben eine Geldsammlung veranstaltet, deren Ergebnis dazu verwendet werden soll, dem Zaren einen Ehren- degen zu schenken.

England.

Daß König Eduard von England an Kehlkopfkrebs leidet, wird in einer Londoner Depesche des „Lokalanz.“ als eine erfundene Sensationsnachricht der Zeitung „Reynolds Newspaper“ bezeichnet. Der König sei frischer denn je, seine Stimme klangvoll. König Eduard fuhr übrigens am Montag nach Windsor, wobei er öffentlich empfangen wurde und Ansprachen hielt. Der König hielt am Dienstag eine In- vestitur im St. James Palast ab. Von einer Tracheotomie könne daher keine Rede sein.

Rußland.

Zar Nikolaus, der gegenwärtig in Spala weilt, befahl dieser Tage den Vozder polnischen Gesangsverein „Lutnia“ (die Laute) und drei Musikkapellen der Fabrikarbeiter aus Lodz, Wlitzewo und Sosnowice zu sich nach Spala. Die Kapellen spielten auf ausdrücklichen Wunsch des Zarenpaares nur Melodien polnischer Komponisten. Dem pol- nischen Gesangsverein befahl der Zar gleichfalls, ihm polnische Lieder vorzuführen. Die Sänger sowie Musiker wurden im Schlosse aus Groß- artigkeit bewirtet. Der Vorsitzende des Gesangs- vereins brachte während der Tafel einen Toast auf den Zaren aus, worauf die russische Hymne ange- stimmt wurde. Alsdann wünschte der Zar den bekannten polnischen Toast „Niech rycie nam“ (Möge er uns erhalten bleiben) singen zu hören. Jedes Mitglied der drei Arbeiterkapellen, es waren 107 Mann, erhielt fünf Rubel.

Asien.

Der Vizekönig von Indien telegraphiert, durch stichweise niedergegangene Regen- schauer hätten sich die Ernteausbeuten in Radsch- putana, Centralindien und in der Präsidentschaft Bombay gebessert und auch in Dekkan sei eine Besserung festzustellen. Im allgemeinen sei aber keine Aenderung in den Ausbeuten eingetreten. In Pendschab, Radschputana, Gudscherat und einem Teile Centralindiens würde das Ergebnis der Herbsternnte sehr knapp ausfallen, ebenso würde in der Reisernte in Benares und Behar ein Ausfall befürchtet.

Amerika.

Die erste Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß ist beinahe voll- endet. Dieselbe wird eine allgemeine Darlegung über die Notwendigkeit der Reciprocitätspolitik enthalten, sich für eine Gesetzgebung bezüglich der Transitz ausprechen, die Notwendigkeit einer Ver- mehrung der Handelsmarine betonen, ferner für die Annahme eines achtunggebietenden Flotten- bauplanes eintreten und endlich für einen Vertrag mit England betreffend den Isthmus-Kanal, welcher derartig ist, daß er alle Hindernisse be- seitigt, die einem Baue des Kanals durch Amerika entgegenstehen.

Der Präsidentenmörder Czolgosz ist am Dienstag vormittag 7¼ Uhr mittels Elektrizität hingerichtet worden. Als Czolgosz auf dem elektrischen Stuhl saß, sagte er, er be- dauere nur, daß er seinen Vater nicht mehr ge- sehen habe. Nachdem der Strom dreimal einge- schaltet war, wurde der Tod Czolgosz' bekannt- gegeben.

Der Krieg in Südafrika.

Der Burengeneral Botha ist „beinahe“ wieder gefangen genommen worden, das ist die jüngste Siegesnachricht, die Lord Kitchener vom Kriegs- schauplatz senden läßt. Beinahe hätten die Eng- länder in Südafrika ja schon so häufig alles er- reicht, was sie nur immer beabsichtigten. Es ist ein entsetzliches Wort, dieses Wort beinahe, die Engländer werden es aber voraussichtlich noch recht lange zu dem eisernen Bestande ihres Wort-

schages, aus dem die Siegestelegramme zurecht gemacht werden, zählen müssen.

Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Prä- toria besagt: Eine von Osten her auf dem Marsche nach Beersut befindliche englische Ko- lonne wurde am 24. d. Mts. in der Nähe des Großen Maricoflusses von den Kommandos De- laareys und Kempys angegriffen, welche mit einem heftigen Vorstoß durch den dicken Busch hindurch- brachen, nach heftigem Kampfe aber zurückgeworfen wurden. Die Buren hatten 40 Tote, darunter den Kommandanten Onisterhuppen, die Engländer 2 Offiziere, 26 Mann tot, 5 Offiziere, 50 Mann verwundet. Ferner teilt Kitchener mit, daß der Feind acht Wagen der Engländer erbeutete. Alle englischen Truppenteile hätten mit größter Tapfer- keit gekämpft. Von den Wagenführern und Ka- nonieren, welche in den Kampf verwickelt waren, und ferner von den Northumberland- Jägern, die als Bedeckung dienten und 20 Mann zählten, wurden 37 getötet oder ver- wundet.

Im Londoner Ministerrat, der nahezu drei Stunden dauerte, bildete der Krieg in Südafrika fast ausschließlich den Gegenstand der Erörterung. Es wurde, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, der Beschluß gefaßt, den Krieg durch keine andre Mittel als durch völlige Unterwerfung der Buren zum Abschluß zu bringen und Lord Kitchener alles zu bewilligen, was er zur energischen Fort- setzung des Krieges für notwendig erachtet.

Nachrichten aus Kapstadt versichern, daß die Pest daselbst von neuem ausgebrochen und fort- gesetzt unter den englischen Soldaten zahlreiche Opfer fordert.

Die Entschädigungsansprüche von aus Südafrika ausgewiesenen Personen sind folgendermaßen festgesetzt worden: An Deutschland werden 30 000 Pfund Sterling gezahlt, an Oesterreich 15 000, an die Vereinigten Staaten 6000, an Belgien 800, an Dänemark 250, an Rußland 4100, an Italien 12 000, an Spanien 150, an Schweden und Norwegen 1000 und an die Schweiz 250 Pfund Sterling. Wahr- scheinlich werden die anstehenden Entschädigungs- ansprüche von französischen und niederländischen Staatsangehörigen durch diplomatische Abmachung noch vor dem nächsten Montag, wo die Kommission wieder zusammentritt, festgesetzt werden.

Provinzielles.

Culm, 29. Oktober. In der Jahresversamm- lung des Verschönerungsvereins wurde beschlossen, dem verstorbenen Stadtrat und Ehrenbürger Herrn Ludwig Schmidt in Anerkennung seiner Verdienste um unsere schönen Anlagen eine Gedenktafel setzen zu lassen. — Ein vom evangelischen Kirchenchor unter Mitwirkung der hiesigen Jägerkapelle veranstaltetes Kirchen- konzert zum Besten des evangelischen Vereins- hauses ergab einen Reinertrag von 300 Mark.

Königs, 29. Oktober. Das Befinden des Rittgutsbesizers und Stadtrats Heise, auf den neulich ein Mordattentat verübt wurde und der sich jetzt in dem Danziger Diakonissenhause befindet, ist befriedigend. Eine Operation ist an ihm noch nicht vorgenommen; die Schrotkörner stecken also noch alle in Heise's Körper.

Schlochau, 29. Oktober. Eine Bürger- versammlung unter Leitung des Herrn Järbereibesizers Holfstein hat am Sonntag be- schlossen, beim Magistrat und Stadtverordneten- kollegium dahin vorstellig zu werden, die Zahl der Stadtverordneten gemäß § 12 der Städteordnung von 12 auf 18 zu erhöhen. Eine entsprechende Resolution fand einstimmige Annahme und wurde von dem stellvertretenden Bürgermeister und einigen Stadtverordneten mit- unterzeichnet.

Löbau, 29. Oktober. In der vorigen Woche brannte die mit Stroh gefüllte Scheune des „Schwarzen Adlers“ vollständig nieder. Dagegen gelang es den Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr und des Oberamtmanns Krause, welcher mit der Spritze des Amtes sofort zur Stelle war, das sehr gefährdete benachbarte Grundstück des „Deutschen Hauses“ zu erhalten.

Glatow, 29. Oktober. Nach der Einweihung der Kirche in Sophnow ereignete sich leider ein schwerer Unglücksfall. Als nämlich der Be- sizer Hammler aus Wirschuzin von der Feier nach Hause fuhr, gingen in Schanzendorf seine Pferde durch, wobei der Wagen umkippte und sämtliche Insassen herausgeschleudert wurden. Alle anderen kamen mit dem Schrecken und geringen Verletzungen davon, nur der Besizer Hammler wurde auf der Stelle getötet.

Strelno, 29. Oktober. Vorgestern nachmittag 1 Uhr brach in der Derdauischen Dampfschleierei hieselbst Feuer aus, welches in kurzer Zeit den halben Bodenraum einäscherte. Leider erlitt eine Familie, welche den einen Flügel bewohnte, da- durch nicht geringen Schaden.

Ot. Krone, 29. Oktober. Eine Maßrege- lung en gros hat nach dem „Geselligen“ die Schüler des hiesigen königlichen Gym- nasiums betroffen. Drei Schüler aus den oberen Klassen sind relegiert und eine große An- zahl anderer mit mehrstündigem Karzer bestraft worden. Was mögen die Jünglinge wohl ver- brochen haben?

Marienburg, 29. Oktober. Die Polizei verhaftete heute die Fleischergesellen Sprader und Karsten; sie sollen an dem Raubmordfall in Hoppenbruch beteiligt sein, der an dem Juh- halter Komorowski aus Pr. Stargard verübt worden ist.

Danzig, 29. Oktober. Die Reichsmarine- Behörden erwägen seit längerer Zeit die Ver- legung des 3. Seebataillons nach Danzig. In militärischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Marine-Infanterie, falls sie in obiger Stärke hierher verlegt wird, in die jetzige Artillerie-Kaserne kommt, während für die Feldartillerie eine neue größere Kaserne gebaut werden soll. — Herr Oberpräsident von Götler hat sich heute vormittag nach Königsberg begeben, um dem daselbst abzu- haltenden Kapitel der Ritter des Johanniter- Ordens beizuwohnen.

Fraustadt, 29. Oktober. Am Sonntagabend gegen 8 Uhr brannte die dem Rittgutsbesizer Wolff in Driebitz gehörende Brennerei und andere zum Dominium gehörende Gebäude nieder. Auch das Schloß war in Gefahr. Die Entstehungs- ursache ist bis jetzt unbekannt.

Kraupischken, 29. Oktober. Ein schweres Eisenbahnunglück auf der Kleinbahnstrecke Kraupischken - Ragnit ereignete sich am Sonntagabend bei dem außerplanmäßigen Arbeitszuge in der Nähe des Dorfes Krauleiden und zwar an der Stelle, an der vor kurzem mehrfach ver- such wurde, Züge zum Entgleisen zu bringen. Ein 16-jähriger Bursche wurde von dem Zuge überfahren und in furchtbarer Weise verstümmelt. Es wurden ihm beide Beine vom Kumpfe, sowie der Kopf teilweise zermalmt. — Eine große Schlägerei, bei der Spaten, Batten und Pfähle als Werkzeuge dienten, fand vor einigen Tagen zwischen polnischen Arbeitern und hiesigen Steinschlägern von der Kleinbahn in Stabladen statt. Ein unbeteiligter Arbeiter wurde dabei mit einem Spaten so übel zugerichtet, daß ihm ein Ohr fast ganz vom Kopfe getrennt wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Inowrazlaw, 29. Oktober. Gestern mittag 1 Uhr brach im Keller des Kaufmanns H. Rosen- berg Feuer aus. Die Gefahr war sehr groß, denn im Kellerraum lagerten Spiritus, Petroleum und andere rasch brennende Stoffe und nebenan liegen zwei Drogenhandlungen. Das Feuer wurde je- doch durch die Feuerwehr bald gelöscht. Das Feuer entstand dadurch, daß der Kommiss mit einem brennenden Streichholz nach dem Spiritus- faß sehen wollte.

Zarnikau, 29. Oktober. Am Freitag fand im landwirtschaftlichen Interesse eine Strom- bereisung der Nege seitens des Landwirt- schaftsministers Herrn v. Bobbielski statt. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Ministerialräte Geheimrat Rißer und GERMELMANN und Regierungsrat Peteren aus Berlin, Ober- präsident Dr. v. Bitter, Regierungspräsident Dr. Kruse, Geheimrat Regierungs- und Baurat Demnitz, die Landräte der in Betracht kommenden Kreise und mehrere Vertreter der Wiesenbesitzer. — Die vom deutschen Ostmarkenverein hier ins Leben gerufene Volksbibliothek, welche längere Zeit geschlossen war, ist gestern, nachdem sie eine ganz bedeutende Bereicherung an gediegenen Werken erhalten hat, wieder eröffnet worden. Laut Beschluß des evangelischen Gemeinderats ist die bisherige evangelische Volksbibliothek mit der Ostmarken-Bibliothek vereinigt worden.

Warlubien, 29. Oktober. Die Eisen- bahnverwaltung hat 600 Morgen von dem Bankauer Wald, der durch Funks- answurf des Schnellzuges im Juni durch Wald- brand beschädigt wurde, an einen königlichen Holz- händler für 65 000 Mk. verkauft.

Bromberg, 29. Oktober. Heute vormittag fanden spielende Knaben auf Prinzenhöhe in einem Hümpel hinter der Diakonissenanstalt die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Mutter desselben ist noch nicht ermittelt. — Die Schonzeit für Rebhühner ist für den Regie- rungsbezirk Bromberg vom Bezirksausschuß auf den 20. November festgesetzt worden.

Natol, 29. Oktober. In einem Stalle des Speditors Müller wurde vor einigen Tagen die Leiche des Arbeiters Mittelfeld aufgefunden. M. scheint an Krämpfen gestorben zu sein. — Am 1. November findet die planmäßige Auslosung von Bühnenanteilscheinen der hiesigen Schän- gelde statt.

Krojanke, 29. Oktober. Wegen der hier herrschenden Scharlachepidemie wurde gestern auf Anordnung des Kreisarztes Dr. Haffke-Glatow die hiesige Schule auf 14 Tage geschlossen.

Posen, 29. Oktober. Als künftiger Präsident der Ansiedelungs- kommission für Posen dürfte, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, an Stelle des erkrankten Herrn von Wittenburg der Posener Ober- bürgermeister Witting berufen werden. Nach dem „Posener Tagebl.“ wäre es nicht un- wahrscheinlich, daß im Präsidium der Ansiede- lungskommission vorläufig doch noch kein Wechsel eintritt.

Posen, 29. Oktober. Verschwunden ist nach den „P. N.“ der Organist K. aus K. in Westpreußen mit dem Gegenstand seiner An- betung, Jadwiga, des dortigen Wirtes rot- wangigem Töchterlein. Die jungen Leute liebten

sich herzlich, aber die bösen Eltern wollten nichts von diesem Herzensbunde wissen, und so hat denn Herr K. seit Sonntag Noten, Kirche und Orgel im Stich gelassen und sucht sich vielleicht irgend wo anders ein stilles Kirchlein, in dem der Herzensbund auch den nötigen Segen findet. Väterchen wird dann wohl auch gute Miene zum bösen Spiele machen, ob der verlassene Herr Pfarrer auch, das ist allerdings eine andere Frage.

Lokales.

Thorn, den 30. Oktober 1901.

Der Westpreussische Provinzial-Aus- schuß trat gestern unter Vorsitz des Herrn Ge- heimrat Böhn-Dirschau zu einer Sitzung im Landeshause zu Danzig zusammen. Aus dem Bericht des Herrn Landeshauptmann Hinz ist zu entnehmen: Der Haffsferbahn-Aktien-Gesellschaft, die aus dem vorigen Geschäftsjahr den Ueber- schuß von 3981,85 Mark auf das laufende Jahr als Gewinn zum Vortrag gebracht hat, sind in- folge der von dem Provinzial-Verbande über- nommenen Zinsgarantie 7000 M. gezahlt worden. Der Erweiterungsbau der Provinzial-Ferrenanstalt zu Conradstein ist fortgeführt worden. Die beiden Landhäuser in Dorothienhof sind soweit hergestellt und eingerichtet, daß sie im nächsten Monat mit 60 Kranken belegt werden können. Die Ausführung der Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten für zwei Ueberwachungs- häuser 3. Klasse, 2 Häuser für Gefängnisse 3. Klasse und ein Lazarettgebäude 3. Klasse — Frauenseite — sowie die Fundamentarbeiten für ein Lazarettgebäude 3. Klasse — Männer- seite — sind dem Winckelbinder, Maurer- meister Scheidler-Pr. Stargard, übertragen. Die beiden Ueberwachungshäuser 3. Klasse werden noch in diesem Herbst im Rohbau fertiggestellt werden. Zur Vergrößerung der Riefelselbanlage ist das Aufschütten der Quer- und Längsbämme dem Steinsechmeister Paglowski-Piedel übertragen. Die Arbeiten werden in einigen Wochen be- endet sein und soll dann der Füllsand eingebracht werden. — In den Provinzial-Ferren-Anstalten und der Pflege-Abteilung der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt in Königs befinden sich zur Zeit 1754 Geistesranke (881 Männer und 873 Frauen) gegen 1739 Kranke am 1. Juli. Die Ackerbauschule in Jelenin ist während des Sommerhalbjahres von 3 Jög- lingen besucht und für letztere der verträglichste Zuschuß von 450 Mark an den Anstaltsdirigenten gezahlt worden. — Die verfügbaren Bestände des Pferde- bzw. Rindvieh-Versicherungsfonds betragen zur Zeit neben dem Reservefonds von 100 000 Mark bzw. 75 000 Mark noch 61 600 Mark bzw. 67 678 Mark. Mit Rücksicht darauf, daß im lauf. Rechnungsjahre bisher nur 2177,50 M. für rostrante Pferde verausgabt sind, werden im Rechnungsjahre 1902 voraussichtlich keine Ver- sicherungsabgaben erhoben werden. — Von der Westpr. Immobilien-Feuerpolizietät sind vom 1. April bis 1. Oktober d. Js. Brandentschädigungen für 189 Brände mit 331 594 Mk. verlangt worden; in derselben Zeit des Vorjahres bei 305 Bränden 536 749 Mk., in diesem Jahre also weniger 205 155 Mk. — Für die westpr. landw. Berufs- genossenschaft ist auf Grund des Unfallversicherungs- gesetzes vom 30. Juni 1900 ein neues Genossen- schaftstatut beschlossen worden, das gegenwärtig dem Reichsversicherungsamt zur Genehmigung vorliegt.

Abstempelung von Eisenbahnfahrkarten. Nach den „Berl. Polit. Nachr.“ wird die Frage, ob sich Aenderungen der Vorschriften über Ab- stempelung der einfachen und der Rückfahrkarten empfehlen, demnächst im Eisenbahn-Verkehrsver- bande zur Erörterung gestellt werden.

Erleichterung in der Auszahlung von Renten. Vom 1. Januar ab wird die Aus- zahlung von fortlaufenden Renten (Waisen-, Alters-, Invaliden- und Krankenrenten) an die im Landbestellbezirke einer Postanstalt wohnenden Empfänger in allen den Fällen durch die Land- briefträger erfolgen, in welchen die Empfänger durch eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers oder Amtsvorstehers nachweisen, daß sie wegen ihres körperlichen Zustandes zur Abhebung der Rentenbeträge bei der Postanstalt unfähig sind und die Beträge auch durch Familienangehörige nicht abheben lassen können.

Keine Aenderung des Schuljahres. Vor kurzer Zeit wurden Stimmen in der Presse laut, welche eine Aenderung der Einteilung des Schuljahres befürworteten. Nach den jetzigen Bestimmungen hierüber würde die Erreichung des Klassenzieles zu den Michaelisferien durch die längere Unterbrechung, welche durch die großen Ferien verursacht wird, erschwert, und so schlug man vor, die beiden Semester des Schuljahres durch die großen Ferien zu trennen. Wie be- richtet wird, ist man nach einer Anfrage an maßgebender Stelle in Erwägungen hierüber bisher nicht eingetreten, und somit scheint man die bisherige Einrichtung des Schuljahres fort- bestehen lassen zu wollen.

Auch auf Grund hervorragender steno- graphischer Fertigkeiten kann der Berechtigungs- schein für den Einjährig-Freiwilligen dienst erteilt werden. So wurde dem Geschäftsführer eines stenographischen Vereins in Essen, Otto Saak, von der königl. Prüfungskommission für Einjährig-

Freiwillige in Düsseldorf der betr. Berechtigungschein zuerkannt.

Die Vorschriften über den Handel mit Giften sind durch einen Ministerialerlaß in einzelnen Punkten abgeändert worden. Unter anderem dürfen neben dem arsenhaltigen Fliegenpapier andere arsenhaltige Ungeziefermittel nur mit einer in Wasser leicht löslichen grünen Farbe vermischt feilgehalten oder abgegeben werden.

Die Ueberfüllung der Eisenbahnzüge hat zu einem Prozeß geführt, der von weittragender, grundsätzlicher Bedeutung ist. Wir geben deshalb den Sachverhalt kurz wieder: Am Himmelfahrtstage löste auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin Justizrat Wagner zwei Fahrkarten nach Potsdam und bestieg mit seiner Gattin einen Wagenabteil 2. Klasse. In dem Abteil befanden sich noch zwei andere Personen. In Charlottenburg kamen zwei Herren dazu, so daß der für sechs Personen bestimmte Raum vollständig besetzt war. Kurz vor Abgang des Zuges bestiegen noch fünfzehn (!) Personen denselben Abteil, obgleich sie nicht einmal Fahrkarten der 2. Klasse hatten. Justizrat Wagner beschwerte sich über eine derartige Ueberfüllung sowohl bei dem Bahnhofsvorsteher in Charlottenburg, als auch später in Station Grunewald, aber ohne Erfolg. Erst in Wannsee verließen die meisten Personen den Wagen. Justizrat Wagner erhob darauf in der Meinung, daß ein Reisender, der den vollen Fahrpreis zahlt, auch eine entsprechende Leistung der Eisenbahn verlangen kann, Klage gegen den Eisenbahnfiskus und verlangte die Rückzahlung des Preises zweier Fahrkarten für die Strecke von Charlottenburg bis Wannsee mit 80 Pf., oder aber, da er ja thatsächlich bis Potsdam gefahren war, den Unterschied des Preises für die Fahrkarten der zweiten Wagenklasse und für die billigsten Karten, die Militärkarten, mit 60 Pf. Diefem zweiten Antrage hat das königliche Amtsgericht I in Berlin stattgegeben und den Fiskus zur Zahlung von 60 Pf. verurteilt. In den Entscheidungsründen führt das Berliner Amtsgericht aus: Der Reisende müsse sich zwar gewisse, durch vorübergehende Ueberfüllung der Wagenabteile hervorgerufene Unbequemlichkeiten ab und zu gefallen lassen, aber diese Duldung habe ihre Grenze, die durch richterliches Ermessen festzustellen sei. Nach Ansicht des Gerichts könne es keinem Zweifel unterliegen, daß im vorliegenden Falle eine gröbliche, nicht zu dulden Ueberfüllung des Eisenbahnabteils stattgefunden habe und daß eine derartige, an Feiertagen hin und wieder eintretende erhebliche Ueberfüllung von Vorortszügen „noch nicht zur Verkehrshilfe“ geworden sei, sondern von einem großen Teil des Publikums schwer empfunden werde.

Junge Leute für die Unteroffizierschulen gesucht. Da der Bedarf an Anwärtern der Unteroffizierschulen und Unteroffizierschulen noch nicht gedeckt ist, können sich junge Leute, welche die Aufnahme in eine Unteroffizierschule bezw. Vorschule wünschen, am 10. eines jeden Monats 9 Uhr vormittags behufs ärztlicher Untersuchung im Geschäftszimmer des betreffenden Bezirkskommandos melden. Dieselben haben vorzulegen für: a. Unteroffizierschulen: einen von dem Zivilvorstand des Ersatzkommissions des Aufnahmestandes ausgestellten Meldechein; den Konfirmationschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion; etwa vorhandene Schulzeugnisse; eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigung, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung. b. Unteroffizierschulen: einen Geburtschein; einen Konfirmationschein bezw. einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion; ein Unbescholtenheitszeugnis von der Ortspolizeibehörde; etwa vorhandene Schulzeugnisse; eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigung, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung. — Fällt der 10. auf einen Sonntag, so findet die ärztliche Untersuchung am folgenden Tage statt. Diejenigen, welche in eine Unteroffizierschule eingestuft werden wollen, müssen mindestens 17 Jahre alt sein und dürfen das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Diejenigen, welche in eine Unteroffizierschule eintreten wollen, dürfen nicht unter 14½ und nicht über 16 Jahre alt sein.

Eine Schnitzjagd, an der zahlreiche Offiziere unserer Garnison, besonders des Ulanen-Regiments teilnahmen, fand heute vormittag statt. Mittags 1 Uhr lehrten die Teilnehmer unter den Klängen der Ulanenkapelle, die frühliche Jägerweisen blies, wieder nach der Stadt zurück.

Sturmwarnung. Die deutsche Seewarte erhielt gestern vormittag folgendes Telegramm: Tiefes barometrisches Minimum über Nord-Island, Teildepression über Südschweden. Es sind stark aufsteigende Winde aus westlichen Richtungen wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufgezogen.

Neue Reichsbank-Nebenstelle. Am 7. November d. Js. wird in Waldheim eine von der Reichsbankstelle in Chemnitz abhängige Reichsbank-Nebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Mit dem Umbau der Thorn-Marienburger Bahn zur Vollbahn ist bekanntlich seit längerer Zeit auf einzelnen Strecken begonnen worden.

In nächster Zeit wird auch die Strecke Thorn-Culmbach in Angriff genommen werden, wozu die Riekslieferung seitens der Eisenbahnverwaltung bereits ausgeschrieben ist.

Reiche Rüben-Ernte. Herr Epp in Platenhof bei Ziegenhof hat auf einem Morgen Acker in diesem Jahre die außergewöhnliche Menge von 1500 Ctr. Zuckerrüben geerntet. Ein so hoher Ertrag dürfte wohl einzig dastehen, da in der Regel der sechste Teil davon schon als eine sehr gute Rüben-ernte gilt. Wenn die Rüben-ernte auch in einzelnen Gegenden gut ist, so ist dieselbe doch in anderen Gegenden nur sehr mäßig. Besonders bleibt der Zuckergehalt erheblich hinter dem der Vorjahre zurück. Das geerntete Quantum ist in diesem Jahre erheblich größer als in früheren Jahren, da die Anbauflächen schon von vornherein teilweise größer als sonst in Aussicht genommen waren und durch die Auswinterung der Winter-saaten noch größer wurden. Die Zuckersabrik Culmbach rechnet darauf, in diesem Jahre etwa 4 Millionen Zentner Rüben zu verarbeiten. 1½ Millionen Zentner sind bereits verarbeitet. Auch die anderen Zuckersabriken in der Umgegend verarbeiten in dieser Kampagne ein erheblich höheres Quantum. Wie reichlich der Rüben-anbau in der Culmbacher Gegend ist, beweist der Umstand, daß von dort etwa ½ Million Zentner Rüben an die benachbarten Zuckersabriken gehen. Trotz der hohen Rüben-ernte dürfte doch der materielle Erfolg für die Zuckersabriken in diesem Jahre kein günstiger sein, da der Preis für Roh-zucker ein außergewöhnlich niedriger ist.

Zur Rekruten-Vereidigung am Donnerstag erfolgt die kirchliche Vorbereitung der evangelischen Rekruten der 70. Infanteriebrigade um 10 Uhr vormittags, der 2. Fußart.-Brigade, des Instr.-Regts. 176, des Ulanen-Regts. 4 und des Pionier-Batls. 17 10¾ Uhr vormittags in der Garnisonkirche, die der sämtlichen katholischen Rekruten 9½ Uhr vormittags in der Jakobskirche und die der jüdischen Rekruten um 9½ Uhr vormittags in der Synagoge. Die Kirchenmusik in der katholischen Kirche stellt das Ulanen-Regiment Nr. 4, in der Garnisonkirche für beide Feiern das Fuß-artillerie-Regiment Nr. 11. Eine Fahnenkomp. der 70. Instr.-Brigade holt um 9¾ Uhr vormittags sämtliche Fahnen und die Standarte aus dem Gouvernement, bringt die Fahnen des 1. Bataillons 21 und 1. Bataillons 61 in die Jakobskirche, die übrigen in die Garnisonkirche. Nach Beendigung des 1. Gottesdienstes rückt eine Sektion der Fahnenkompagnie unter Führung eines Offiziers mit den Fahnen der 70. Instr.-Brigade zur Vereidigung ab, die Fahnen des 1. Bataillons 21 und 1. Bataillons 61 werden nach Beendigung des Gottesdienstes in der Jakobskirche von den Fahnenoffizieren zur Fahnenkompagnie zurückgebracht werden. Eine von der Fahnenkompagnie an der Garnisonkirche aufgestellte 2. Sektion, unter Führung eines Offiziers, wird die am 2. Gottesdienst beteiligten Fahnen nach Beendigung desselben zur Vereidigung bringen. Die Vereidigung der Instr.-Regimenter 21 und 61 findet auf der Culmer Esplanade bezw. im Exerzierhaus dort statt, die des Instr.-Regts. Nr. 176 auf dem Hofe der Wilhelmstraße bezw. im Exerzierhaus dort, die des Fußart.-Regts. Nr. 11 und 2. Bat. 15 auf dem Hofe der Fußartillerie-Kaserne bezw. Exerzierhaus dort, des Ulanen-Regiments Nr. 4 auf der Culmer Esplanade bezw. Exerzierhaus dort und des Pionier-Bataillons Nr. 17 auf dem Paradeplatz. Nach Beendigung der Vereidigungen werden sich die Fahnen auf dem Paradeplatz sammeln, die Fahnenkompagnie wird dann sämtliche Fahnen und die Standarte in das Gouvernement zurückbringen.

Der Lichtbildervortrag des Kolonialvereins über „Samoa“ mußte gestern Abend ausfallen, da das Paket, welches die Lichtbilder enthielt, aus Versehen von einem Herrn aus dem Artushofe mit fortgenommen worden war. Der Vortrag findet aber bestimmt heute Abend statt.

Katholischer Lehrerverein für Thorn und Umgegend. In der letzten Monatsitzung dankte der erste Vorsitzende Herr Rektor Bator für die warme Teilnahme bei dem Tode seines Sohnes. Ueber die letzte Provinzialversammlung katholischer Lehrer in Pr.-Stargard berichtete Herr Lehrer Zelazny, desgleichen über den Empfang der Deputation, welche seiner Zeit an den Herrn Bischof Dr. Kollentretter entsandt worden war. In der sich anschließenden Sitzung der Jugendchriften-Kommission wurde ein Vortrag über „Sozialdemokratische Jugendchriften“ gehalten. Für die nächste Sitzung am 16. November ist ein Vortrag über „Die Mythologie im Dienst der Jugendlitteratur“ in Aussicht genommen.

Der Gartenbauverein, der wie bereits gemeldet, eine Chrysanthemen-Ausstellung vom 7. bis 11. November im Schützenhause veranstaltet, hat beschloffen, das Eintrittsgeld durch Ausgabe von Dauerkarten so niedrig als möglich festzustellen, damit dieselbe recht zahlreich besucht wird. Zur Eröffnungsfeier werden auch die Spitzen der Behörden eingeladen.

In der St. Johannes-Kirche hier selbst findet seit einiger Zeit sonn- und feiertäglich um 8 Uhr morgens für die Gymnasiasten katholischer Religion Gottesdienst statt. Fortan werden auch regelmäßig Predigten, und zwar in deutscher Sprache, gehalten werden. Um zur Verherr-

lichung des Gottesdienstes beizutragen, wird beabsichtigt, den früheren Cäcilien-Verein zu St. Jakob, der seiner Zeit von dem Herrn Divisions-pfarrer Nidel, jetzt in Marienau in Schlesien, geleitet wurde, neu zu beleben und nach der St. Johannes-Kirche zu verlegen. Die nötigen Schritte hierzu sind bereits unternommen worden. Bis zur Neubelebung dieses Vereins werden die Messgesänge während der Symphonieandacht von sangeskundigen Personen, die teils dem Divisions-pfarrer Nidel'schen Verein angehört haben, teils neu hinzutreten sind, ausgeführt. Auch am Feste Allerheiligen wird der gedachte Gottesdienst um 8 Uhr morgens stattfinden.

Temperatur morgens 8 Uhr 6 Grad Wärme.

Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.
Wasserstand der Weichsel 0,38 Meter.
Gefunden eine Brosche in der Brombergerstraße, ein größerer Geldebetrag in der Seglerstraße, abzuholen von Gottlieb, Seglerstr. Nr. 2, eine Zigarrenspitze im Polizeibriefkasten.
Verhaftet wurden 4 Personen.

Kleine Chronik.

Santos Dumont und der Deutsch-Preis. Der Bankier Deutsch hat in einem Briefe an Santos Dumont diesem mitgeteilt, daß er seiner Meinung nach den von ihm gestifteten 100 000 Fr.-Preis gewonnen habe. Santos Dumont beabsichtigt, die von Deutsch bereits erhaltenen 25 000 Fr. unter die Armen von Paris zu verteilen.

Durch den elektrischen Strom getötet. Der 18jährige Hilfsarbeiter Schumacher des Elektrizitätswerkes Berggeist in Brühl kam bei der Arbeit mit den Hochspannung führenden Drähten in Berührung und stürzte tot zu Boden.

Verunglückter Taucher. Der Taucher Urbach in Kiel wurde in der Taucherglocke beim Trockendockbau der Kaiserwerft von einer ein-stürzenden Betonwand getötet.

Schweres Brandunglück. In Wilhelmshafen bei Hamburg wurde der Dachstuhl des von 14 Familien bewohnten Hauses Schulstraße 184 durch Feuer völlig zerstört. Der polnische Arbeiter Domke wurde tot, vom Rauch erstickt, aufgefunden; die Frau des Schlossers Teichmüller wurde, als sie mit ihrem Manne spazieren ging und unvermutet die Flammen sah, vom Herzschlag getroffen und fiel tot hin.

Abgestürzt. In der Annschlucht unterhalb St. Moritz wurde die Leiche des Dr. Ree, angeblich aus Berlin, im Fluß aufgefunden. Dr. Ree war seit 1½ Jahren kurauf in Celerina. Wahrscheinlich ist derselbe über die 70 Meter hohe Felswand gestürzt. Da die Brücke und die goldene Uhr mit Kette fehlen, nimmt man an, daß vielleicht ein Verbrechen vorliegt.

Ein Opfer seines Berufs ist der Professor Dr. Karl Schuchard, Vorsteher und Direktor der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses in Stettin geworden. Er starb, wie gemeldet wird, Montag Abend infolge einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte.

Zur Feier des 70. Geburtstages von Leopold Sonnemann, des Herausgebers der „Frankf. Ztg.“ und eifrigen Förderers sozialistischer Bestrebungen in Deutschland, fand gestern vormittag in Frankfurt a. M. ein Festakt statt. Anwesend waren der Oberbürgermeister, Vertreter des Stadtverordneten-Kollegiums der Handelskammer, der demokratischen Fraktion, der schwäbischen Volkspartei, des Vereins deutscher Zeitungsverleger, sowie Vertreter von ungefähr 30 hiesigen Vereinen. Chorgesang eröffnete und beschloß die Feier. Unter den Anwesenden befand sich auch der greise Dichter Wilhelm Jordan.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Oktober. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schriftsteller Dr. Schön-lank ist gestorben.

Berlin, 30. Oktober. Ein nächtlicher Zusammenstoß fand zwischen einem Gendarmen und Einbrechern in Grunau statt. Zwei Diebe schossen auf den Gendarmen, der seinerseits sofort von der Waffe Gebrauch machte. Die Einbrecher flohen. Hierbei feuerte einer noch einmal einen Revolvererschuß ab. Niemand wurde verletzt.

Wildpark, 30. Oktober. Der Kaiser ist abends 10¾ Uhr wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

König, 30. Oktober. Die Strafkammer verurteilte den Gutsbesitzer Joseph Prybe aus Jamosch wegen Vergehens gegen § 173 des Strafgesetzbuches zu einem Jahr, seine Stief-tochter zu 3 Monaten Gefängnis.

Breslau, 30. Oktober. Auf der Erzgrube in Krochow in Galizien geriet die Zimmerung des Lustschlösschens in Brand. Durch starke Rauchentwicklung fanden neun Bergleute den Erstickungstod, während zwei Mann der Belegschaft vermisst werden.

Gelsenkirchen, 30. Oktober. Wie die „Gelsenkirchener Ztg.“ meldet, begab sich der Staatsanwalt in Essen nach Gelsenkirchen, um über etwaige bei dem Wasserwerke vorgekommenen Unregelmäßigkeiten Ermittlungen anzustellen.

Aachen, 30. Oktober. Der am 20. September mit 25 000 Mk. flüchtig gewordene Postsekretär Kerenzen hat sich freiwillig dem Gerichte gestellt. Es wurde bei ihm fast der volle Betrag vorgefunden.

Wien, 30. Oktober. Budapest Zeitungen melden, daß in Transylvanien neue Kohlen-lager entdeckt worden sind; Schächte sind bereits abgeteuft worden, und bald werden verschiedene neue Bergwerke im Betriebe sein. Die Kohle ist von guter Qualität.

Paris, 30. Oktober. In der Deputierten-kammer wurde gestern die Beratung des Gesetz-entwurfs betreffend die Handelsmarine wieder aufgenommen. Handelsminister Milboud trat unter dem Beifall des Hauses für Annahme der Vorlage ein. Die Beratung wird Montag fortgesetzt.

Paris, 30. Oktober. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht ein Interview mit dem Generalstabschef der russischen Armee, worin dieser erklärt, wenn England den geringsten Versuch mache, Truppen gegen Afghanistan zu mobilisieren, würden russischerseits sofort Truppen nach Afghanistan abgehen. Die getroffenen Maßregeln seien derart, daß die Russen vor den englischen Truppen in Kabul eintreffen würden.

Lyon, 30. Oktober. Durch eine Aethers-explosion wurden in einer Fabrik photographischer Bedarfsartikel 5 Personen schwer und 10 Personen leicht verletzt.

Brüssel, 30. Oktober. Bei dem gestern gemeldeten Zusammenstoß zwischen Soldaten des Forts Waelhem bei Mecheln und Bewohnern des Fleckens Waelhem wurde, entgegen der Meldung des „Soir“, niemand getötet. Wohl aber wurden vier Artilleristen schwer verletzt.

London, 30. Oktober. „Central News“ berichten, die Herzogin von York, welche am nächsten Sonntag mit ihrem Gemahl an Bord des „Daphn“ wieder eintreffen soll, sei erkrankt.

London, 30. Oktober. Wie amtlich bekannt gegeben wird, war bei zwei Personen, die Anfang dieses Monats in Liverpool angeblich an Influenza gestorben sind, Pest die Todesursache; weitere drei Personen, die zu derselben Zeit erkrankt seien, und bei denen die Art der Erkrankung noch nicht festgestellt sei, würden im Krankenhaus streng abgesondert gehalten und alle, die mit ihnen in Berührung gekommen seien, würden scharf überwacht.

London, 30. Oktober. Arge Zwischenfälle haben sich in Kilmarnock in Irland zuge-tragen, und zwar anlässlich einer öffentlichen Ver-sammlung, in welcher die Abgeordneten Redmond und O'Donnell sprechen sollten. Als letzterer das Wort ergreifen wollte, forderten die Polizisten ihn auf, zu schweigen. Als er trotzdem sprechen wollte, rissen sie ihn von der Tribüne, wobei sie ihn mit Knütteln verletzten. Die Versammlung wurde alsdann aufgelöst. Als nun das Publikum sich nicht schnell genug entfernen konnte, schlugen die Polizisten mit ihren Knütteln in die Menge, wobei mehrere Verwundungen vorkamen.

Konstantinopel, 30. Oktober. Der Sultan hat der Familie von Siemens und der Deutschen Bank aus Anlaß des Ablebens Georg von Siemens telegraphisch sein Beileid ausdrücken lassen.

Athen, 30. Oktober. Eine deutsche Gesell-schaft wird an die Stelle der französischen Gesell-schaft treten, welche den Eisenbahnbau zwischen Piräus und Larissa übernommen hatte. Die deutsche Gesellschaft ist nicht nur bereit, den Eisenbahnbau sofort in Angriff zu nehmen, — während die französische erst den Schluß des afrikanischen Krieges abwarten wollte, — sondern sie ist auch bereit, die Linie über Larissa hinaus bis zur Grenze herzustellen. Auch will sie den Hafen von Piräus vergrößern und ihn mit allen zeitgemäßen Verbesserungen versehen. Die Wichtigkeit des Hafens soll dadurch in wenigen Jahren verdoppelt und verdreifacht werden.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 30. Oktober.	Fonds fest.	29. Oktob.
Russische Banknoten	216,80	216,90
Warschau 8 Tage	215,75	215,95
Oester. Banknoten	85,35	85,40
Preuss. Konfols 3 pCt.	89,70	89,30
Preuss. Konfols 3½ pCt.	100,30	100,30
Preuss. Konfols 3¾ pCt.	100,25	100,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,40	89,40
Deutsche Reichsanleihe 3½ pCt.	100,40	100,50
Westpr. Pfdbf. 3 pCt. neu II.	85,70	85,90
do. 3½ pCt. do.	96,—	96,—
Pofener Pfandbriefe 3½ pCt.	96,60	96,60
4 pCt.	102,70	102,30
Pott. Pfandbriefe 4½ pCt.	—	97,20
Türk. 1 ½ Anleihe C.	25,30	25,35
Italien. Rente 4 pCt.	—	—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	76,70	76,70
Distonto-Komm.-Anth. egl.	171,—	171,—
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	190,—	188,—
Harpener Bergw.-Akt.	153,90	154,—
Laurahütte Aktien	178,50	178,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	106,40	—
Torn Sadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Oktober	158,50	159,25
Dezember	160,—	160,—
Mai	165,25	165,25
loco Newyork	79,¾	80,—
Roggen: Oktober	136,50	136,50
Dezember	137,50	137,75
Mai	142,—	142,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	32,90	32,80
Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.	—	—

Bekanntmachung.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots.

In der Kämmererei Thorn soll das Kiefern-Derbholz der nachstehend aufgeführten, im Winter 1901/02 zum Abtrieb gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stod- und Reisigholzes, vor dem Abtrieb verkauft werden.

Los Nr.	Schlag	Jagen	Größe der Fläche ha	Gesamtholzmasse fm	Alter und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung von der		Namen und Wohnort des Försters
						Weichl.	Stadt	
1	Unt. Barten	18	1,5	225	ca. 93jähriges geringes kurzschäftiges Holz	2	8	Förster Esfer in
2	Unt. Barten	38	1,3	230	ca. 83jähr. mittelf. gerades langsch.	3	4	Barbarten
3	Unt. Barten	46	2	400	ca. 110 " " " kurzsch.	4	5	bei Schönwalde.
4	Unt. Barten	70a	3,4	748	ca. 90 " " " langsch.	5	12	Förster Wurm in
6	Unt. Barten	94b	2,5	450	ca. 90 " " " " "	5	15	Guttan bei Benfan.

Die Aufarbeitung des Holzes insbesondere die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe und nach Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgtem Zuschlage ist für jedes Los eine Kaution von 100 Mark zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kaufstücken die Schläge, welche deutlich abgegrenzt sind, auf Wunsch an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft erteilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen, bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mark Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Angebote auf ein oder mehrere Lose sind pro 1 fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens

Freitag, den 8. November, vormittags 10 Uhr

wohlfreigeschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz“ an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes im Oberförstergeschäftszimmer des Rathhauses abzugeben, wofür die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Thorn, den 29. Oktober 1901.

Der Magistrat.

In das Handelsregister A Nr. 12 ist bei der Firma „W. Sultan“ in Thorn heute eingetragen worden: Die Niederlassung ist nach Berlin verlegt. Thorn, den 28. Oktober 1901. **Königliches Amtsgericht.**

Die Firma Karl Neumer Nachf. in Schönesee (F. R. 940) ist heute gelöscht worden. Thorn, den 28. Oktober 1901. **Königliches Amtsgericht.**

In das Handelsregister A Nr. 201 ist bei der offenen Handelsgesellschaft Paul Sieg & Co. in Thorn heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Thorn, den 28. Oktober 1901. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pp. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1901 sind zur Vermeidung der zwanzeiwöchigen Beitreibung bis spätestens den

15. November d. Js.

unter Vorlegung der Steueranschrift an unsere Kämmererei-Nebenstelle im Rathhaus während der Vormittags-Dienstunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsmäßig der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen vorgenannten Zeitraumes stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betroffenen bedeutend verzögert wird.

Thorn, den 25. Oktober 1901.

Der Magistrat.

Steuer-Abteilung.

Öffentliche Verdingung der Lieferung von Kies.

Für den Umbau der Strecke Modr. Culmsee als Hauptbahn sind 9000 cbm Kies erforderlich.

Angebote auf Lieferung sind bis zum Eröffnungstermin

am 15. November d. Js., vormittags 11 Uhr

an uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in unserm Dienstgebäude, Zimmer Nr. 97. Die vorgeschriebenen Bedingungen mit Angebotsbogen können bei dem Vorstand unseres Zentralbureaus eingesehen oder von demselben gegen kostenfreie Einreichung von 60 Pf. in bar postfrei bezogen werden.

Bromberg, den 23. Oktober 1901.

Königliche Eisenbahndirektion.

Ich habe meine Praxis von heute ab wieder **ausgenommen.** Dr. Birkenthal, Zahnarzt, Breitestraße Nr. 31.

Bis Sonntag verreist. Zahnarzt v. Janowski.

Margarete Leick

größte Handarbeitslehrerin, Brüderstraße 16, 1 erteilt Unterricht in allen Kunst- und einfach. Handarb., sowie im Sticken. Nehme jederzeit Schülern an. Sticken und Brennarbeiten jed. Art werden bei mir angefertigt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Walther in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorer Ostpreussischen Zeitung, Gef. m. b. H., Thorn.

Leberbrett

Viktoria-Garten.

30. u. 31. Oktober, abends 8 Uhr

Leitung Dr. H. H. Ewers.

Karten a 2.—, 1.50 und 0.75 Mk. bei Walter Lambeck. An der Kasse 2.50, 2.— und 1.— Mk.

Thorner Honigkuchen-Fabrik

„Zur Schloßmühle“

Alber & Schultz, Thorn.

Fabrik: Schlossstrasse 4

Verkaufsstelle: Schuhmacherstr. 24 neben Herrn Sakriss.

— Fernsprecher Nr. 290. —

Donnerstag, abends von 7 Uhr ab:

Flackl.

Moritz Joseph, Schillerstraße 15.

Zum Pilsener.

Freitag, den 1. November sind die Lokalitäten wegen Renovierung der Räume geschlossen.

Hohenlohe'sches HAUFER-MEHL

Beste Kinder-Nahrung.

Ärztlich empfohlen. Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901: 801½ Millionen Mark. Baufonds 1901: 263½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Schulstraße Nr. 22, I. Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Gründliche kaufmännische Ausbildung

kann in nur drei Monaten erworben werden. Institutsnachrichten gratis. Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut. Otto Siede, Elbing, Preussen.

Billig! Billig!

Nur während des Jahrmarktes hat Jeder meiner weiten Kunden Gelegenheit, seinen Bedarf in der

Schuh- u. Stiefel-Fabrik von H. Penner

in selbst gefertigter reeller Ware zu staunend billigen Preisen einzukaufen. Ein Pöken zurückgegebene Ware steht zum vollständigen Ausverkauf.

Hochachtungsvoll **H. Penner.**

Mann & Stumpe's

3½ — 7 cm breite Verlängerungsborden „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Farbe lieferbar. Mann & Stumpe's neue Mohairborde „Königin“, mit glänzend echtfarb. Trese, entzückt alle Damen. Mann & Stumpe's Kragen-Einlage „Poros“ ist nur echt mit Firma auf Cartons.

Nur vorrätig bei **Lewin & Littauer und S. Hirschfeld** Inh.: A. Fromberg.

Damen!

Schutz und Reinlichkeit des Rocksaaumes wird allein vollkommen erreicht durch „Mann & Stumpe's“ Mohairborden: Marke „Original“ 10 Pfg. oder Marke „Königin“ 14 Pfg. per Mtr. u. Verlängerungsborden „Trilby“ diese sind nur echt, wenn jede Borde den Stempel „Mann & Stumpe“ als einziger Erfinder der Mohairborde trägt. Nachahmung von Mohairborde „Original“ nur 5 Pfg. Nachahmung von „Trilby“ nur 20 Pfg. Mann & Stumpe, Barmen.

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals u. Lungenkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blausaussehende blutarme Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebtesten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in Thorn in der Baths-, Annen- u. Königl. Apotheke.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr. Technisches Erdbohrungen, Brunnenbaut., Wasserleitung. Retse Referenzen.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei **L. Zahn,** Tapeten-Versand-Geschäft, Coppersnussstrasse No. 39 Telephone No. 268.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem, brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombieren mit Künzels Zahnfüll. Flasche à 50 Pf. bei A. Koczwar.

Eine herrschaftliche Wohnungen

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12 von 6 Zimmern u. Zubehör, Pferde- stall verpachtet sofort od. später zu vermieten. G. Soppart, Bachstraße 17

Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermieten. Markus Henius.

Wohnung

von zwei Zimmern sofort billig zu vermieten. Näheres Brückenstr. 5, I.

Die erste Etage

im Schause ist zu vermieten. Herrmann Dann.

3 schön möbl. Zim. I. Et. Straßenfr. im ganz. od. get., auf Wunsch mit Verköstigung sofort zu vermieten. Jagdhündin, — 14 Monate alt, — 1 prachtv. Exemplar unzugänglich zu verkaufen Culmerstraße Nr. 2.

Kl. möbl. Zimmer, auch mit Penf. an anständiges junges Mädchen zu vermieten. Bachstraße 15, II.

Möbl. Zim. 3. verm. Gerechtfert. 17, III

1 möbl. Zimmer zu verm. Neustädt. Markt 18, II. Mieth. v. 1 Uhr mitt.

Großes möbliertes Vorderzimmer u. 1 II. Zimmer sofort zu verm. Gerstenstraße 6, 1 Tr. rechts.

Möbl. Zim. mit gut. Penf. billig f. zu vermieten Schuhmacherstr. 24, III.

Ein möbl. Zimmer

ist von gleich oder später evtl. mit Pension zu vermieten. Zu erfragen Bäderstraße 47.

Hierzu eine Beilage.

Perfekt. Korrespondent

in der russischen wie hebräisch-jüdischen Sprache, der auch die Buchführung gründlich versteht, sucht Beschäftigung in der Stadt pro Stunde. Offerten unter W. 36 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Klempnergesellen

verlangt H. Patz.

Fuhrleute

zum Rundholz fahren finden Beschäftigung bei G. Soppart.

Lehrling

welcher die Bürgerschule absolviert hat, zum baldigen Eintritt gesucht. S. Kuznitsky & Co.

Für mein Getreide-Geschäft wird ein Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst gesucht. Arnold Loewenborg.

1 perfekte Buchhalterin,

auf gute Zeugnisse gestützt, sucht von sofort Stellung. Offerten unter A. 20 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

6000 Mark zur II. Stelle

gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Darlehn

an sich. Leute jederzeit. Hypothek. auch zweite jeder Höhe u. Ort. Näh. H. Gnensch, Berlin, Danzigerstraße 26. Adresse notieren.

Margarine.

Obgleich die Preise für Margarine höher sind, verkaufe meine vorzügliche Margarine, mit Süßrahm verarbeitet, vor wie nach zu 60 Pfg. per Pfund. Nur durch chemische Untersuchung ist solche von Naturbutter zu unterscheiden, eignet sich vorzüglich für Eß-, Koch- und Backzwecke. Vers. geschieht per Post und Bahn gegen Nachnahme, ca. 30 Pfd. sende franko per Bahn.

Wilk. Südeking, Vlotho.

Rüdigsheimer Speisefarbstoffen

(magnum bonum) liefert frei Haus Robert Tilk. Proben im Komptoir erhältlich.

Aetherische Oele, Essenzen

zur Liqueur- und Simonaden-fabrikation, sowie zum Backen. Dr. Herzfeld & Lissner, Mocker, Lindenstr., Ede geldstraße, Fernsprecher Nr. 114.

Die in noch reichlicher Auswahl vorhandenen

Restbestände

des S. Grollmann'schen Konsumwaren-lagers bestehend aus:

schweren, goldenen Herren- und Damen-Uhren,

goldene Ringe, Armabänder Broschen, Ohrringe, silberne Leuchter, silberne Eß- u. Theelöffel, div. Silber-Bestecke und Alfenidewaren werden zu noch mehr herabgesetzten Preisen wegen Geschäftsaufgabe ausverkauft

Elisabethstraße 8.

Asthma

Bronchiol-

Cigaretten*)

ges. gesch. No. 43 751. Präpara nach Dr. Abbt. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück. Preis p. 10 Stück 50, 75, 1,00 1,50 in

Königl. Apotheke A. Pardon,

Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.

*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Schneider und Schneiderinnen

führt die beste

Seide

A. Petersilge,

Schloßstraße 9 (Schützenhaus).

Schweyer's Kitt

prämiiert mit der goldenen Medaille Paris, anerkannt seit 10 Jahren als das beste Binde- u. Klebemittel für zerbrochene Gegenstände, ist zu haben in Flaschen à 30 und 50 Pfg. bei Raph. Wolff.

Reiche Heirat vermittelt! Frau Krämer, Leipzig Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Schnelle Hilfe im Frauenleiden, Frau Mellicke, Naturärztin, nicht approb. Berlin, Lindenstr. 111.

Beilage zu No. 256

Der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 31. Oktober 1901.

Ausland.

Bulgarien.

Die Sobranje wurde gestern nachmittag vom Fürsten Ferdinand mit einer Thronrede feierlich eröffnet. Die Thronrede verweist auf die Bemühungen der Regierung, die Verwaltung des Staates auf gesetzlichem Wege zu leiten und hebt die in dieser Hinsicht erzielten Erfolge hervor. Die Regierung habe alle ihre Bemühungen darauf gerichtet, gute Beziehungen zu den Großmächten und den Nachbarstaaten zu unterhalten und sie mit dem russischen Reich noch mehr zu festigen. Die Thronrede zählt schließlich die verschiedenen Gesekentwürfe auf, die der Sobranje unterbreitet werden sollen. Fürst Ferdinand wurde auf dem Wege vom Palais nach der Sobranje von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Amerika.

Der Aufstand auf Samar. Aus Catbalogan eingetroffenen Nachrichten zufolge sind von den Behörden der Vereinigten Staaten energische Maßregeln ergriffen worden, um den Aufstand auf Samar niederzuwerfen. General Smith richtete an alle Präsidenten, Häuptlinge und Dorfschaften die Aufforderung, weitere Unruhestörungen zu verhindern, dadurch, daß sie alle Waffen ausliefern und vor dem 6. November alle Teilnehmer an dem gegen das 9. Infanterie-Regiment gerichteten Angriff angeben. Andernfalls würden die Präsidenten nach Guam auf den Ladronen gesandt, ihre Dörfer zerstört und ihr Eigentum konfisziert werden. Kapitän Waller's Marinesoldaten stehen in Balangini und Bafey. Zehn Kanonenboote überwachen die Küste von Samar. Die meisten Städte im Süden von Samar wurden zerstört.

Lokales.

Thorn, 30. Oktober 1901.

— Zum 31. Oktober. Das Reformationsest ist ein spezifisch sächsisches, denn kein Staat Deutschlands erhebt außer dem Königreich Sachsen diesen Tag zu einem vollen Feiertag. Am Tage vor Allerheiligen im Jahre 1517 war es, als Martin Luther, der kühne Gottesstreiter die 95 Thesen wider die Kraft des Ablasses an die Thür der Schloßkirche zu Wittenberg schlug und damit eine That beging, die ihn zu den wenigen Großen stempelte, von denen das Dichtwort gilt:

Es kann die Spur von seinen Erdentagen,
Nicht in Aeonen untergehn.
„Wir wissen gar nicht,“ sagte schon der große Goethe, „was wir Luthern und der Reformation im allgemeinen alles zu danken haben. Wir sind frei geworden von den Fesseln geistiger Borniertheit, wir sind infolge unserer fortwährenden Kultur fähig geworden, zur Quelle zurückzukehren und das Christentum in seiner Reinheit zu fassen. Wir haben wieder den Mut, mit festen Füßen auf Gottes Erde zu stehen und uns in unserer gottgegebenen Menschennatur zu fühlen. Mag die geistige Kultur nun immer fortschreiten, möge die Naturwissenschaften in immer breiterer Ausdehnung und Tiefe wachsen und der menschliche Geist sich erweitern, wie er will: über die Höhe und sittliche Kultur des Christentums, wie es in den Evangelien schimmert und leuchtet, wird es nicht hinauskommen.“

Kleine Chronik.

* Der Präsident der Republik Brasilien wurde kürzlich der Zolldefraudation angeklagt und überführt. Anstatt nun einfach den Zollbeitrag nachzubzahlen, wurde der Inspektor des Zollhauses beauftragt, in den diesbezüglichen Dokumenten nachzuforschen, ob nicht die Vorgänger des Präsidenten und die ehemaligen Kaiser von Brasilien ebenfalls für sie persönlich bestimmte Gegenstände zollfrei eingeführt hätten. Die Presse bemächtigte sich der Angelegenheit und tritt dieselbe möglichst umständlich breit, wodurch sicherlich nicht das Ansehen des Präsidenten Campos Salles gefördert wird. Der deutsche „Hausfreund“ aus Sao Paulo leistet sich in dieser Angelegenheit folgendes ergötzliches Gedicht:

Arm und Reich.

Ein Brautpaar aus dem Lande
Schritt lacht der Kirche zu.
Die Braut unsichren Schrittes —
Zum ersten Mal im Schuh.

Im stolzen Salawagen
Ein and'res Brautpaar fuhr,
Die Braut wie 'ne Prinzessin —
Es fehlt die Krone nur.

Sie prangt in Gold und Seide,
's war alles aus Paris —
Doch nichts war d'r an versteuert,
Wie es sich bald erwies.

Die arme Braut, die hatte
'n Sello an dem Schuh — —
Armut muß Steuern zahlen —
Der Mäch'ge lacht dazu.

Die Kleptomanie scheint unter den südamerikanischen Präsidenten zeitweilig epidemisch aufzutreten, denn vor einigen Jahren leistete sich der von Argentinien, General Roca, daselbe Vergnügen und betrog dadurch den Staat um etwa 10 000 Pesos Gold gleich 40 000 Mk. Obwohl die Presse damals den Präsidenten scharf angriff und zuguterletzt behauptete, er habe überhaupt kein ganzes Vermögen sich zusammengeholt, rißte dies den Viedermann absolut nicht, sondern er dachte nach § 11 in argentinischem Sinne, d. h. 's wird weiter geklemmt. „Ländlich — schändlich!“

Löwenfisel.

Humoreske von Dr. Faust.

(Nachdruck verboten.)

„Sidi! Sidi!“

„Was giebt es?“

Mein arabischer Diener war so atemlos in das Zelt gestürzt, in dem ich mit meinem Freunde, dem Rittmeister Vicomte de Varigues eine Partie Domino spielte, daß er zunächst kein weiteres Wort herauszubringen vermochte.

„Eine Panum! Eine mächtige, schöne Panum!“ entrang es sich endlich seinen Lippen.

Das war allerdings überraschend genug, um Varigues und mich unsere Partie vergessen zu lassen. Eine Dame hier auf diesem vorgeschobenen, den Angriffen der Kabilen ausgelegten Grenzposten? Wer konnte sie sein? Was führte sie hierher?

Varigues vertauschte rasch seine allerdings nicht gerade sehr salonsfähige Jacke mit der Uniform, dann traten wir hinaus, die Dame zu begrüßen, die inzwischen mit ihrer Begleitung bis zu dem an der Karawanenstraße aufgestellten Wachtposten gekommen war und jetzt durch einen Chasseur dem Rittmeister ein Empfehlungsschreiben des Generals sandte, indem es hieß, daß die Fürstin Katharina Iwanowna Melidossch gewünscht habe, auch den Süden Algeriens kennen zu lernen, und daß der ebenso reizenden als liebenswürdigen Dame — so schrieb der brave General wörtlich — jede mit dem Dienst verträgliche Unterstützung zu gewähren sei.

Ob Rittmeister de Varigues wohl gekommen war, ihr diese Unterstützung angedeihen zu lassen! Er, der, ein glühender Verehrer schöner Frauen, seit den zwei Jahren, die ihn sein Dienst an diesen Posten band, vom weiblichen Geschlecht kaum etwas anderes gesehen hatte, als ein paar alte Araberweiber, deren Häßlichkeit so groß war, daß die vom Koran vorgeschriebene Berührung des Gesichts als eine sehr weise Maßregel des Propheten empfunden wurde!

Es war unter Umständen kein Wunder, daß die Fürstin schon nach wenigen Stunden sein so leicht entzündliches Herz in helle Flammen gesetzt hatte. Sie entsprach in der That in hohem Grade der Empfehlung des Generals. Von mittelgroßer, voller Figur, schlanker Taille, auffallend kleinen Händen und Füßen, blondem, goldig schimmernden Haar und einer nur wenig an den slavischen Ursprung erinnernden Gesichtsbildung, wäre sie auch in den Salons jeder europäischen Hauptstadt eine äußerst anziehende Erscheinung gewesen. Wie viel mehr hier, wo schon das Rauschen ihrer eleganten Toilette in den solcher Töne längst entwöhnten Ohren des guten Rittmeisters wie Musik klang!

Er that denn auch alles, um die Fürstin, die nach kurzer Ehe im Alter von vierundzwanzig Jahren Witwe geworden war und, zu lebenslustig, um ihre Jugend und Schönheit auf ihren Gütern in der Ukraine zu vergraben, zu ihrem Vergnügen in der Welt umherreiste, zu unterhalten. Da seit längerer Zeit von Seiten der Kabilen keinerlei Unruhmäßigkeiten vorgekommen waren, durften wir es unternehmen, mit ihr die Dauer's (Zeltlager) der umwohnenden Stämme zu besuchen. Das Wandern derselben interessierte die Fürstin im hohem Grade. Bietet die Umgegend keine genügende Nahrung mehr für die Viehherden, so werden die Zelte abgebrochen, auf ein Kamel gepackt, die Teppiche und Decken auf ein anderes, die Kinder und Schafe werden zusammengetrieben, die männlichen Mitglieder des

Stammes besteigen, bis an die Zähne bewaffnet, ihre oft sehr wertvollen Pferde, und nach diesen kaum wenige Stunden in Anspruch nehmenden Vorbereitungen wird die Reise angetreten, die so lange währt, bis wieder gute Weideplätze gefunden sind. Im Herbst wird dabei die Richtung vom Gebirge nach dem Flachland eingeschlagen, im Frühling ist es umgekehrt.

Damals, im April, war noch überall eine üppige Vegetation zu finden, besonders an den Ufern der Flußläufe, wo wilder Wein und Ephen an Johannisbrodbäumen und Palmen emporranken, wo Geranien und Rosen und eine Fülle in Europa unbekannter oder nur mühsam in Gewächshäusern groß gezogener Blumen eine Pracht und einen Duft an falten, von dem sich der, welcher nie dort gewesen, schwerlich eine Vorstellung zu machen vermag. Nichts aber ist poetischer, als die Abende unter dem klaren, schimmernden Sternenhimmel des Südens, wenn ringsum, durch das Feuer in Schach gehalten, die Schakale ihr heiseres Gebell ertönen lassen und dazwischen der klagende Ruf der Hyäne erklingt, oder gar das ferne Brüllen des Herrschers der Wüste, des Löwen.

Ein solcher hatte in der letzten Zeit wiederholt seine Raubzüge bis in unsere Gegend ausgedehnt, und schon vor der Ankunft der Fürstin hatten wir eine Jagd auf ihn verabredet. Jetzt war die Sache etwas in den Hintergrund getreten. Als die Fürstin jedoch davon hörte, bestand sie darauf, die Löwenjagd mitmachen zu wollen, und Varigues, der seine Schutzbefohlene keiner Gefahr aussetzen wollte, geriet in nicht geringe Verlegenheit. Es wurde schließlich verabredet, daß die Fürstin einen durch den Rittmeister und ein Duzend Chasseurs gedeckten Posten einnehmen sollte, während ich mit Lieutenant Desvallons und den Kabilen eines befreundeten Stammes den Löwen aussuchen und den Versuch machen sollte, ihn der Fürstin zuzutreiben. Letzteres war übrigens nicht ernst gemeint, denn wer jemals eine Löwenjagd mitgemacht hat, weiß, daß von einem Treiben dieses Wildes keine Rede sein kann.

Das Lager des Löwen, eines nach den Spuren einsam lebenden, alten Burschen besand sich, wie die Kabilen ermittelt zu haben versicherten, in einer Dschebel-al-Mahomed, Berg des Muhammed, genannten Felsgruppe. Mit mehr Mut, als ich den sonst den Löwen abergläubisch fürchtenden Arabern zugetraut hätte, gingen sie, nachdem wir den Felsen von drei Seiten umschlossen hatten, — aus der vierten waren völlig unwegsame Schluchten — gegen denselben vor. „Komm heraus, Herrscher der Wüste“, riefen sie, als sie sich dem Lager näherten, „hier ist ein Sohn des Propheten, der dich nicht fürchtet!“

Alles blieb still. Der Löwe war entweder schon vor Dunkelheit auf Raub ausgegangen, was er nur selten, nur dann zu thun pflegt, wenn ihn der Hunger gar zu sehr quält, oder er hatte noch keine Lust, sein Lager zu verlassen.

Die Kabilen fingen nun an, in einer anderen Tonart mit ihm zu reden. „Hast du Furcht, wenn Männer kommen, den Kampf mit dir zu bestehen?“ riefen sie ihm zu. „Bist du nur mutig, wenn es gilt, Ziegen zu stehlen oder Schafe? O, du bist kein Löwe! Nein! nein! du bist kein Löwe! Der Sohn eines Hundes bist du oder der eines Schakals! Feigling, ich spucke in deinen Bart!“

Daß diese letztere Drohung den Löwen besonders gereizt hätte, glaubte ich zwar nicht, wohl aber mochte ihn der immer näher kommende Lärm zu dem Entschluß gebracht haben, sich zu überzeugen, was denn eigentlich los sei. Genug, aus dem lauten Schreien und dem plötzlichen Zurückweichen eines Teiles der arabischen Tirailleurlinie merkte ich, daß er sich gezeigt haben mußte, und eilte, da ich ihn von meinem Standpunkt aus nicht sehen konnte, der Stelle zu, an der ich ihn vermutete. Aber ehe ich noch in Schußweite gekommen war, trachte die Büchse des Lieutenant's Desvallons und ein in der That donnerähnliches Gebrüll des Löwen sprach dafür, daß er getroffen war. Desvallons lud rasch seine Büchse wieder und, von dem Araberfisch Ibrahim Ben Morilleum begleitet, dessen Leute erst in einer Entfernung von ungefähr sechzig Schritt zu folgen wagten, pürschten wir uns vorsichtig durch das hohe Gras zu dem Felsen vor. „Le voilà!“ rief plötzlich Desvallons, als wir bis auf etwa zehn Meter vor dem Felsen herangekommen waren, und vom Fuße desselben schimmerte uns ein grünlich funkelndes Augenpaar entgegen. Es war keine Zeit zu verlieren, denn die Bestie schien sich bereits

zum Sprunge geduckt zu haben. Unsere Gewehre entluden sich fast gleichzeitig, und die funkelnden Lichter verschwanden. Als wir herankamen, war der Löwe, übrigens ein prächtiges Exemplar mit dichter, schwarzer Mähne, bereits tot, zwei Kugeln hatten, fast unmittelbar nebeneinander, dicht an der Nasenwurzel einschlagend, sein Hirn durchbohrt.

Die Ehre des Tages gebührte Lieutenant Desvallons, dessen erster Schuß schon den Löwen in die Brust getroffen hatte, ohne jedoch, wie sich später erwies, eine tödliche Verwundung herbeizuführen. Ihn galt auch die erste Gesundheit bei dem „Diner“ des nächsten Tages, zu dem die Fürstin das Beste ihrer mitgebrachten Vorräte opferte, wogegen sie sich nur ausbedungen hatte, daß auch Löwenfisel auf der Tafel erscheinen müsse. Sie behauptete auch, daß es ihr köstlich munde, während meiner Ansicht nach das zähste Rindfleisch, das ich je in einem Araberbau gegessen, noch ein Lederbissen gegen dieses Konglomerat von trockenen Sehnen war.

Zum Dessert wurde Ibrahim Ben Morilleum herangerufen, der, obwohl sonst ein strenger Anhänger des Korans, doch den Champagner, von dem er behauptete, das dies kein Wein sei, nicht verschmähte. Leider übte aber das bezaubernde Getränk auch seine Wirkung auf ihn, und ohne einen ihm von mir freundschaftlich applizierten Rippenstoß irgendwie zu beachten, erzählte er ganz munter, daß seine Leute bei der Durchsuchung des Lagers des Löwen noch die Reste eines alten Araberweibes gefunden hätten, das der Löwe jedenfalls schon am Tage vorher weggeschleppt haben mußte. Nur der Schädel und ein Arm hätten noch dagelegen.

„Und das Uebrige?“ frug schreckensbleich die Fürstin.

„Das hatte er schon gegessen,“ erklärte gemütsruhig Ibrahim Ben Morilleum, „deswegen kam er auch so spät heraus!“

„So habe ich — also auch — indirekt von dem — alten Araberweib gegessen?“ brachte die Fürstin mühsam hervor, sich mit einem Blick des Entsetzens an Varigues wendend.

Dieser schwieg verlegen, und die Fürstin stürzte, das Taschentuch vor den Mund haltend, hinaus. Natürlich wagte keiner von uns, ihr zu folgen und sie bei dem Zwiegespräch mit ihrem Wagen zu stören. Allein noch an demselben Tage reiste sie ab, den armen Vicomte in voller Verzweiflung zurücklassend.

Als ich sie später in Paris wiedersah, versuchte ich, ihr den Schmerz des Armen zu schildern, sie zu fragen, ob er sie nicht wiedersehen dürfe.

„Alles, nur das nicht!“ rief sie. „Ich könnte ihn nicht sehen, ohne an das immer und immer wieder zu denken, was ich möglichst zu vergessen trachte, an — Löwenfisel!“

Handels-Nachrichten.

Ämtliche Notierungen der Danziger Börse vom 29. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen: inländisch rot 740 Gr. 154 Mk.
Roggen: inländisch großblümig 723—741 Gr. 138—140 Mk.
Gerste: inländisch große 638—786 Gr. 122—135 1/2 Mk.
Bohnen: inländische 137 Mk.
Hafer: inländischer 129 1/2—142 Mk.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: ruhig.
Rendement 88° Transfuitpreis franto Neusahrawasser 7,00—7,02 1/2 Mk. incl. Sach bez.

Ämtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 29. Oktober.

Alter Winterweizen 165—170 Mk., neuer Sommerweizen 155—162 Mk., abfallende blaupigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136—145 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—122 Mk., gute Brauware 123—129 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 130—140 Mk., Kochnom. 180 Mk. — Hafer 121—127 Mk.

Hamburg, 29. Oktober. Zudermarkt. (Bormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neue Mance, frei an Bord Hamburg pr. Okt. 7,20, per Nov. 7,30, per Dez. 7,35, per Januar 7,50, per März 7,65, per Mai 7,80. Ruhig.
Hamburg, 29. Oktober. Rübel ruhig, loco 58. Raffee b/h, Umfah 5000 Sack. Petroleum stetig, Standard white loco 6,95.

Magdeburg, 29. Oktober. Zuderbericht. Kornzucker, 88° ohne Sach 8,07 1/2—8,20. Nachprodukte 75% ohne Sach 6,20—6,45. Stimmung: Ruhig. Kristallzucker I. mit Sach 28,20. Brodraffinade I ohne Sach 28,45. Gemahlene Raffinade mit Sach 28,20. Gemahlene Mehls mit Sach 27,70. Stimmung: —. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Oktober 7,20 Gd., 7,30 Br., per Nov. 7,25 Gd., 7,32 1/2 Br., per Dez. 7,37 1/2 Gd., 7,42 1/2 Br., per Januar-März 7,55 Gd., 7,62 1/2 Br., per Mai 7,82 1/2 bez., 7,80 Gd. Ruhig.

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 29. Oktober 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 M. sind in Parenthesen
beigegeben. (Ohne Gewähr. V. St.-A. f. 3.)

109 (500) 207 16 81 341 429 (5000) 586 607 14
78 728 41 68 813 76 956 1051 218 70 85 901 2 26
(1000) 676 815 40 966 99 2157 89 369 429 608 19 715
883 930 78 3045 54 90 124 34 40 57 62 505 12 881
95 4147 317 93 616 42 44 713 71 823 58 5085 94
141 52 73 278 966 484 534 67 660 884 87 906 (1000)
6030 45 177 (500) 213 37 80 340 672 84 770 7059 305
572 900 87 8026 147 251 71 627 62 749 (1000) 64 870
9056 223 91 564 726 875 99

10252 58 908 7 27 (500) 87 705 66 11077 295 316
37 467 501 14 62 93 699 850 914 12 006 181 269 328
614 28 726 997 13123 66 392 401 12 18 41 590 826
14119 55 552 75 664 (500) 705 917 90 15045 (500)
109 330 77 500 29 791 902 16063 (500) 84 208 (1000)
41 306 440 69 572 911 (3000) 17021 51 163 201 16
81 (1000) 377 (1000) 532 964 87 18044 104 514 679
725 875 19182 263 814 88 597 709 58 72 862 916 64

20394 499 579 615 41 834 90 (500) 21017 131
(500) 225 459 815 77 921 (500) 37 2202 47 100 67
402 73 720 63 88 880 959 23167 242 322 88 536 42
673 739 97 893 21230 245 422 523 50 677 (500) 855
87 25056 125 248 423 31 45 68 528 720 37 816 91
26087 353 478 560 605 (1000) 883 983 27055 202 396
97 423 46 (500) 619 63 705 33 802 924 24 96 28129
41 872 947 76 29205 28 31 56 961 488 501 (500) 49
(1000) 52 75 89 (1000) 748 843

30101 395 417 84 46 (1000) 618 778 865 902
79 (3000) 31255 397 445 510 63 607 27 810 967
32092 265 72 (1000) 819 426 653 732 874 33040 137
616 793 839 979 31086 373 400 655 65 909 (3000)
40 35168 217 554 67 657 747 849 33029 204 5 370
95 532 96 573 85 701 56 92 808 37319 83 404 47
76 540 377 38037 74 172 221 (3000) 36 329 779 925
39037 877 476 519 52 821 956

40269 352 534 39 59 616 44 729 43 48 41290 429
68 592 916 (1000) 42030 47 125 85 (1000) 287 343
(500) 464 556 714 35 866 909 43003 39 283 349 699
707 22 902 44028 77 282 502 34 827 957 45004 201
310 617 829 937 46547 67 525 46 600 737 60 96
47195 580 768 70 86 857 903 64 71 96 48175 217 30
(500) 407 36 535 (500) 663 713 59 814 26 40 952 49121
24 209 833 689 720

50035 109 (500) 68 85 457 700 88 811 (500) 20 92
51041 (1000) 132 623 25 51 716 (5000) 855 931 (1000)
52023 238 322 511 626 86 926 53029 117 33 346
77 92 469 510 53 743 951 51025 66 385 38 43 (3000)
555 692 742 52 66 7 838 55 55004 266 360 411 69
(1000) 680 753 835 56007 21 570 755 76 844 913
57151 72 241 379 636 62 (500) 904 (500) 58287 394
610 59165 355 710 824 905 83

60041 171 225 77 383 (1000) 532 60 845 61011
283 819 582 733 800 62226 339 416 789 63045 139
68 89 426 88 596 953 64159 46 548 618 747 993
65001 123 38 255 814 92 403 7 61 62 635 41 768 871
64000 192 254 507 84 804 956 67023 209 23 875 458
671 882 68030 60 103 374 484 719 68 972 69095
348 57 404 33 944

70063 412 63 520 41 94 688 886 962 (500) 71004
145 68 213 484 97 873 72015 113 82 276 345 501 611
716 901 68 (500) 73057 95 107 201 511 (3000) 664
837 982 71009 114 259 300 641 63 874 94 75086 75
(500) 233 828 458 506 16 31 615 727 71 892 949 76029
136 207 10 308 551 797 77055 119 49 78 815 27 (500)
454 703 (1000) 986 78166 (500) 265 70 888 453 79 508
92 727 947 79053 73 149 253 314 51 458 70 562 68
(15000) 89 754 982

80110 64 319 620 859 81061 65 390 88 582 749
52 819 62 922 82024 127 230 98 843 518 96 633 73
747 929 32 83005 44 293 471 565 614 747 87 81064
500 634 796 (500) 992 85048 (3000) 94 145 227 50
320 442 926 54 91 83045 479 751 (500) 56 69 89 834
62 940 87000 33 256 365 96 407 669 733 861 94 937
(500) 56 88256 300 6 517 75 (1000) 888 906 71 89113
222 46 76 557 58 492 667 789 841

90029 79 154 246 372 844 686 739 938 91027
165 (1000) 69 90 385 (500) 417 586 631 834 963 92049
204 36 308 93 425 571 637 998 93054 61 123 301 422
41 547 632 894 936 91031 74 636 55 834 90 989
95133 202 304 (3000) 582 634 754 570 917 88 (500)
96125 311 776 77 884 97069 (1000) 81 379 479 537
702 81 804 962 98041 109 337 493 721 82 847 54
915 89 99232 (500) 57 297 378 606 18 814 20 802 983
1010047 63 75 105 211 14 60 75 313 84 (1000) 801
64 101158 319 580 730 976 102103 96 265 334 446
594 (500) 634 745 91 816 48 922 103191 (500) 212 323
50 760 922 77 101059 63 85 183 216 (500) 71 622
858 925 105011 116 (500) 230 85 403 (500) 575 621
78 84 98 708 825 53 918 106010 221 49 354 55 506
639 715 945 107214 38 361 432 501 682 823 65
108093 158 264 (500) 301 23 524 44 679 879 (3000)
93 109188 201 301 437 33 619 64 94

110059 666 718 864 111025 292 360 (500) 840 50
112007 222 302 407 511 57 659 113087 358 520 62
771 953 59 111050 174 353 400 4 57 608 728 44 62
(1000) 940 60 115072 81 174 348 639 64 92 853 116115
443 (500) 655 58 831 925 44 117485 511 622 118010
177 245 67 (1000) 70 (1000) 407 (500) 745 961 91 119011
107 (1000) 54 97 293 324 42 431 48 648 708 73 849
81 980

120297 311 674 752 865 78 121042 195 305 402
(500) 4 8 517 (500) 634 50 732 41 877 122020 196
253 390 459 716 47 123004 16 354 489 553 610 99
787 915 85 121073 167 90 231 357 96 496 624 727
863 95 984 87 125322 456 512 727 857 126026 238
410 48 62 84 571 927 127027 39 163 241 466 503 13
620 38 707 32 847 918 128248 471 579 622 817 33
(10000) 129025 200 686 743 931

130056 60 116 25 318 454 622 727 45 53 813 22
55 993 (500) 131059 70 87 98 149 84 249 57 378 620
780 840 929 40 123005 40 70 135 255 361 84 431 881
92 921 46 133018 105 253 364 51 (500) 705 20 990
134075 185 80 209 362 70 449 552 64 756 62 822
70 78 (500) 916 79 135023 98 170 81 231 409 46 (500)
57 529 81 808 88 (500) 986 136002 17 171 (5000)
91 370 47 697 742 827 88 137000 114 582 896 985
138212 47 333 51 430 92 558 610 23 45 722 82 809 59
139025 233 343 54 926 46 68 85

140113 290 621 891 904 71 141046 (500) 48 74
(500) 127 291 461 520 47 621 32 89 737 (500) 842 81
91 142203 13 327 34 407 549 (1000) 78 655 85 818 40
42 966 133070 272 486 94 500 614 762 93 (500) 144282
871 564 950 145101 14 62 63 256 75 369 497 738 41
317 (1000) 82 936 146107 385 475 516 74 (3000) 85
647 872 971 88 147047 105 38 (500) 97 302 678 763
907 148155 98 243 415 52 57 80 554 77 668 74 95 721
912 149025 105 13 482 728 58 91 880 919 (500) 35

150056 155 92 99 216 432 573 610 66 888 902
151084 454 703 39 55 833 74 94 903 74 81 82 152004
25 34 628 885 905 153117 (1000) 79 301 75 524 71
(500) 651 71 77 765 802 94 (500) 989 154104 217 77
89 860 155053 141 249 350 62 691 (1000) 910 26
156162 292 764 77 776 830 64 157151 201 348 415
509 779 874 158043 110 254 63 393 403 600 4 738 51
72 903 97 (3000) 159078 127 56 (500) 650

160147 301 30 52 436 698 (500) 84 797 161195
586 684 788 856 958 162046 83 245 337 86 95 442
712 163171 260 81 (500) 500 709 34 910 37 164070
357 93 548 789 165157 239 315 435 564 75 (10000)
840 75 94 900 26 166179 250 95 315 (1000) 27 54 90
669 97 706 167185 (1000) 94 402 37 711 64 86 873
989 168059 239 63 635 706 169204 6 933 81

170580 743 78 98 939 912 27 29 171015 165 410
551 57 (3000) 882 (500) 172057 144 322 84 415 736
84 977 173126 205 35 316 457 524 731 876 174180
90 387 621 49 821 51 951 175190 255 504 47 634 42
44 76 742 976 (1000) 176027 258 39 99 (500) 569 690
935 60 75 177040 191 263 674 748 933 178095 121
(1000) 206 311 65 581 880 179015 76 126 68 312 64
74 75 417 888

180301 86 946 181086 48 52 180 216 30 535 77
79 182132 (500) 251 352 67 87 432 78 509 745
183041 115 232 (1000) 64 405 502 46 793 901 21
184021 58 161 214 328 409 58 709 11 13 185146 240
62 344 400 74 512 37 638 721 (1000) 27 846 927
186087 161 256 601 3 23 52 67 (1000) 831 38 42 (1000)
66 90 914 15 187090 615 77 92 845 958 188131 73
(1000) 79 223 43 69 332 55 64 514 21 622 41 189015
152 586 (500) 630 (500) 730 820 999

190087 225 440 527 608 868 191013 47 156 296
829 708 (500) 949 501 192106 13 220 349 490 653 617
69 731 917 193013 23 43 82 88 96 97 132 89 506 641
63 874 968 194028 73 197 292 (500) 560 624 68 92
707 70 74 195148 694 799 884 910 (500) 196303
(500) 474 93 656 782 (1000) 915 197085 147 (500) 62
393 496 587 665 (1000) 721 23 25 833 40 89 960
198018 (1000) 25 242 49 79 307 (3000) 431 509 630
(3000) 72 797 847 923 90 199060 115 287 350 (500)
442 723 (200000) 812 073

200078 92 154 379 84 419 72 500 62 680 701 12
909 64 98 210068 340 406 70 545 710 41 57 968 (500)
202008 58 87 244 (1000) 550 (3000) 99 614 829 38
203117 80 (3000) 871 901 40 94 204231 531 559
861 954 205130 35 62 355 504 635 47 887 206410
512 688 724 (3000) 207057 181 301 20 43 82 602
61 (500) 97 782 803 38 208112 (1000) 47 748 871
952 209112 45 287 90 316 487 512 40 661 737 79
826 43 (3000)

210036 66 74 267 77 85 375 409 55 800 909
211089 143 90 (1000) 242 318 (3000) 483 566 613 55
84 748 77 92 93 866 966 212115 95 213 58 87 408 9
528 627 70 777 936 213065 302 93 (3000) 468 570
640 41 (500) 708 851 (1000) 95 977 214105 213 61
511 14 886 (1000) 215132 267 331 609 50 801 216000
43 44 160 290 350 53 666 766 811 940 217212 416
79 534 54 794 218032 42 161 344 447 644 219021
147 424 707 14 46 822 66 939

220080 116 23 46 202 303 34 (500) 430 47 69 520
679 707 961 221025 438 222 110 52 386 412
223 205 594 635 843 989 224253 421 618 65 95 710
71 849

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 29. Oktober 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 M. sind in Parenthesen
beigegeben. (Ohne Gewähr. V. St.-A. f. 3.)

59 116 (1000) 34 220 (3000) 448 49 583 857 71
82 1084 309 597 601 20 730 44 52 56 2220 639 896
926 3254 (1000) 74 494 587 98 690 734 (500) 90 (1000)
856 4059 68 391 433 547 702 16 40 92 811 72 5015
177 374 441 525 (500) 783 822 975 6066 126 45 80
205 366 (500) 81 495 648 59 773 927 7055 230 556
606 (1000) 8071 378 623 68 76 788 800 40 930 9143
237 314 402 83 537 82 99 621 66 81 98 712 83 978 (500) 80

10007 172 79 83 248 412 57 619 24 39 823 67 924
11437 95 615 68 84 12033 89 (500) 215 71 658 720
840 89 13033 99 (1000) 104 73 91 264 310 26 692 705
58 811 99 93 912 14036 82 295 372 84 492 (500) 534
622 756 904 15017 69 122 819 718 765 954 16274
97 463 (500) 547 70 770 81 88 847 69 921 29 80
17001 45 138 57 360 453 589 914 90 18041 352 90
413 19 704 30 820 82 926 19058 (500) 64 169 596 653
701

20019 108 237 311 64 435 88 507 40 645 71 774
854 56 915 55 21085 55 351 66 695 726 40 (1000) 61
813 22061 161 204 21 36 423 39 74 510 685 785
69 811 84 23066 145 201 308 63 (500) 463 512 693
828 69 920 21462 201 (3000) 58 86 99 713 809 63
66 25900 (500) 265 (500) 67 90 537 649 (500) 709 852
969 26147 507 316 382 459 748 67 87 90 801 54 71
907 27002 350 443 70 506 74 934 (500) 28071 83
123 (500) 45 236 390 97 656 66 714 16 26 86 29139
209 87 472 93 580 713 20 878 964

30005 106 11 264 300 65 536 711 64 (3000) 80
937 31099 176 99 275 380 53 (500) 587 604 789 32137
322 427 743 855 913 33080 49 241 323 404 (500) 10
591 796 935 64 34300 447 90 523 885 89 908 (3000)
35040 467 98 365 489 (1000) 95 764 67 36005 124
84 427 557 762 816 905 37128 47 59 200 14 546 700
2 38001 85 90 271 440 90 601 939 39042 108 258
335 423 32 567 607 971

40031 (3000) 298 (500) 825 726 (500) 82 849 71
952 41140 235 342 438 693 807 87 98 907 984 42051
72 94 144 360 547 842 644 724 914 43041 216 70 347
491 98 (1000) 500 790 929 44017 38 72 365 424 39
667 924 45174 359 448 68 (1000) 88 586 614 63 708
85 90 820 46014 35 79 280 966 47117 64 264 (500)
333 461 74 573 756 (1000) 944 48003 5 109 219 23 41
93 458 650 772 852 49177 225 375 539 88 800 77 933

50242 332 515 36 636 944 51054 68 496 603 (500)
730 52 77 822 52494 514 702 53485 544 637 878
54114 57 256 529 55022 (500) 162 244 548 925 36
(500) 56082 162 202 346 427 955 72 (3000) 57258
361 566 612 741 99 816 58107 80 81 234 346 54 613
24 58 (500) 60 724 84 814 (500) 45 902 34 (3000) 74
87 59241